



Halbjahresfinanzbericht 2010

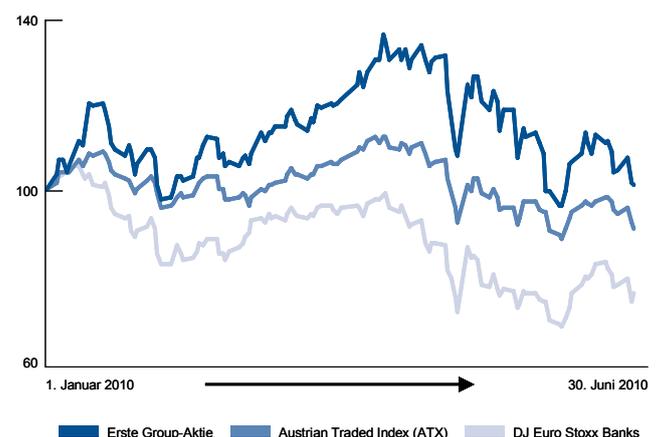
UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	2.684,8	2.505,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.084,2	-892,1
Provisionsüberschuss	965,0	888,2
Handelsergebnis	240,0	343,1
Verwaltungsaufwand	-1.898,4	-1.960,2
Sonstiger Erfolg	-142,4	-119,2
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	764,8	765,1
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	471,9	492,1
Gewinnkennzahlen		
Zinsspanne	3,0%	2,9%
Kosten-Ertrags-Relation	48,8%	52,5%
Eigenkapitalverzinsung	7,2%	11,2%
Gewinn je Aktie	1,07	1,35
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	16.408	13.140
Forderungen an Kunden	130.960	129.134
Risikovorsorgen	-5.796	-4.954
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	44.714	42.884
Sonstige Aktiva	22.798	21.506
Summe der Aktiva	209.084	201.710
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.730	26.295
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	116.558	112.042
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.841	29.612
Sonstige Passiva	13.496	11.490
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.978	6.148
Kapital	16.481	16.123
Summe der Passiva	209.084	201.710
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 1 Zi. 1 BWG	104.868	106.383
Tier 1 - Quote bezogen auf das Kreditrisiko	11,2%	10,8%
Tier 1 - Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	9,6%	9,2%
Eigenmittelquote	12,9%	12,7%
Aktienkennzahlen (Wiener Börse)		
Höchstkurs (EUR)	35,08	21,37
Tiefstkurs (EUR)	25,10	7,00
Schlusskurs (EUR)	26,36	19,23
Börsekapitalisierung (EUR Mrd)	9,97	6,11

Ratings zum 30. Juni 2010

Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
Moody's Investors Service	
Langfristig	Aa3
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Negativ
Standard & Poor's	
Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Negativ

Kursverlauf der Erste Group-Aktie (indexiert)



Highlights

- Die Erste Group hat ihren erfolgreichen Start in das Geschäftsjahr 2010 fortgesetzt und erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2010 ein starkes Betriebsergebnis in der Höhe von EUR 1.991,4 Mio (12,1% über H1 2009) sowie einen Nettogewinn von EUR 471,9 Mio (4,1% unter H1 2009). Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich deutlich auf 48,8% (H1 2009: 52,5%).
- Rekordbetriebserträge von EUR 3.889,8 Mio (+4,1%) und ein Rückgang des Betriebsaufwands auf EUR 1.898,4 Mio (-3,2%) haben zu dem starken Betriebsergebnis geführt. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 7,2% auf EUR 2.684,8 Mio. Dieser Anstieg erklärte sich mit der Verbesserung der Zinsmarge auf 3,04% (H1 2009: 2,92%). Der Provisionsüberschuss verzeichnete in H1 2010 mit EUR 965,0 Mio (+8,6% über Vorjahr) einen starken Anstieg. Dafür verantwortlich waren erhöhte Provisions-einnahmen aus dem Wertpapiergeschäft und aus dem Zahlungsverkehr. Das Handelsergebnis sank gegenüber dem hervorragenden Vorjahreswert um 30,0% auf EUR 240,0 Mio.
- Die Risikokosten stiegen auf EUR 1.084,2 Mio bzw. 167 Basispunkte des durchschnittlichen Kundenkreditbestands (H1 2009: EUR 892,1 Mio bzw. 141 Basispunkte). Allerdings verlangsamte sich der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr signifikant auf 21,5%.
- Nach der starken Abschwächung des Wachstums im zweiten Halbjahr 2009 blieb der NPL-Zuwachs auch im ersten Halbjahr 2010 auf dem niedrigeren Niveau der beiden Vorquartale. Damit erreichte die NPL-Quote gemessen an den Kundenkrediten 7,3% (30. Juni 2009: 5,9%). Die NPL-Deckungsquote verbesserte sich signifikant auf 59,7% (30. Juni 2009: 55,2%).
- Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten¹ sank im ersten Halbjahr 2010 trotz solider Beiträge der tschechischen, slowakischen und österreichischen Tochterbanken um 4,1% von EUR 492,1 Mio auf EUR 471,9 Mio. Die Cash-Eigenkapitalverzinsung verminderte sich aufgrund der stark erweiterten Kapitalbasis von 9,7% im Gesamtjahr 2009 auf 7,5%.
- Die Bilanzsumme stieg seit Jahresanfang deutlich um 3,7% auf EUR 209,1 Mrd. Dies resultierte vor allem aus gestiegenen Zwischenbankgeschäften und Wertpapierveranlagungen, die durch das starke Wachstum bei den Kundeneinlagen (seit Jahresanfang +4,0% auf EUR 116,6 Mrd) unterstützt wurden. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis betrug 112,4% (Jahresende 2009: 115,3%).
- Das Eigenkapital² der Erste Group wurde im ersten Halbjahr 2010 durch unterjährige Gewinne und eine positive Bewegung in der AfS-Rücklage weiter gestärkt; es stieg um EUR 0,2 Mrd auf EUR 12,9 Mrd. Einhergehend mit einem stagnierenden Kreditwachstum, fielen die risikogewichteten Aktiva von EUR 106,4 Mrd zum Jahresende 2009 auf EUR 104,9 Mrd. Vor Einbeziehung des unterjährigen Gewinns ergab dies eine Tier 1-Quote (bezogen auf das Kreditrisiko) von 11,2% (Ende 2009: 10,8%) und eine Core Tier 1-Quote (bezogen auf das Gesamtrisiko) von 8,6% (Ende 2009: 8,3%).

¹ Der „Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschuss“.

² Das „Eigenkapital“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Gesamtkapital“.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Erste Group konnte nach ihrem erfolgreichen Start in das Jahr 2010 ihre positive Entwicklung fortsetzen, wozu ein ausgezeichnetes Betriebsergebnis, die anhaltende Stabilisierung der Risikokosten und eine weitere allmähliche Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Zentral- und Osteuropa beigetragen haben. Im ersten Halbjahr 2010 erhöhte sich das Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 12,1% auf EUR 1.991,4 Mio. Diese Entwicklung war umso erfreulicher, als sie vor allem den Rekorderträgen und weniger dem rückläufigen Betriebsaufwand zu verdanken war. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 48,8%. Die Risikokosten stiegen weiter an, wenngleich die Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr auf 21,5% sank. Aufgrund eines stärker negativen sonstigen betrieblichen Erfolgs und eines höheren auf die Minderheiten (Sparkassen) entfallenden Ergebnisaufschlags verringerte sich das Nettoergebnis um 4,1% auf EUR 471,9 Mio. Als Folge der soliden Ertragslage und gestiegener Wertpapierbewertungen verzeichnete unsere Kapitalausstattung selbst nach Berücksichtigung der Dividendenausschüttungen an Inhaber von Eigen- und Partizipationskapital gegenüber Jahresende 2009 eine weitere Verbesserung.

Im ersten Halbjahr 2010 setzte sich die Stabilisierung des makroökonomischen Umfeldes in Zentral- und Osteuropa weiter fort. Während die Inlandsnachfrage allgemein schwach blieb, stützte eine rascher als erwartete Erholung der Auslandsnachfrage die Trendwende in der Industrieproduktion, was nach und nach auch die Arbeitslosigkeit günstig beeinflussen sollte. In unseren Kernmärkten Österreich, Tschechien und Slowakei ist die wirtschaftliche Erholung am weitesten fortgeschritten. Rumänien ist zwar noch nicht auf den Wachstumspfad zurückgekehrt, hat mit dem IWF jedoch eine Vereinbarung über Strukturreformen im öffentlichen Sektor getroffen. Zur Wirtschaftsbelebung wird die – bis jetzt kaum gezeigte – Fähigkeit Rumäniens, Infrastrukturprojekte zu planen und umzusetzen, von entscheidender Bedeutung sein. In Ungarn hat die neue Regierung umfassende Wirtschaftsreformen beschlossen, die Steuerentlastungen für KMUs und Arbeitnehmer vorsieht, was eine Verminderung von Steuerhinterziehung und damit eine Erhöhung des Steueraufkommens bewirken sollte. Bedauerlicherweise hat Ungarn eine Bankensteuer in Höhe von 0,5% der Bilanzsumme verfügt, die den Bankensektor 2010 und 2011 unverhältnismäßig stark belasten wird.

Angesichts der wirtschaftlichen Stabilisierung erreichten die Quartalerträge der Erste Group im zweiten Quartal 2010 einen neuen Rekordwert. Dies war vor allem dem hohen Zinsüberschuss und dem steigenden Provisionsüberschuss zu verdanken, die einen deutlichen Rückgang des Handelsergebnisses mehr als ausglich. Der Zinsüberschuss wurde durch stabile Zinsspannen und einen geringfügigen Anstieg der zinstragenden Aktiva ermöglicht. Der Provisionsüberschuss verzeichnete dank höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapier- und dem Kreditgeschäft gegenüber dem ersten Quartal weitere dynamische Zuwächse. Das Handelsergebnis war aufgrund eines deutlichen Rückganges im Wertpapiergeschäft erwartungsgemäß rückläufig.

Den Rekordbetriebsbeiträgen stand sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Vorquartal eine wegen niedrigerer Personal- und Sachaufwendungen rückläufige Kostenbasis gegenüber.

Unser Retail- & KMU-Geschäft entwickelte sich im ersten Halbjahr 2010 gut. Das Österreichgeschäft nahm unter der Führung der Erste Bank Oesterreich dank einer Erholung des Provisionsüberschusses, rückläufiger Betriebsaufwendungen und im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 niedrigerer Risikokosten einen ausgezeichneten Verlauf. In Zentral- und Osteuropa trug vor allem Tschechien wieder wesentlich zum Ergebnis bei. Obwohl sich hier die Währungsaufwertung geringfügig positiv auswirkte, war die Performance hauptsächlich im anhaltend starken Betriebsergebnis begründet. Gleichzeitig stiegen die Risikokosten sowohl im Retail- als auch im Firmenkundensegment beträchtlich an. In Rumänien konnte die Verbesserung des Betriebsergebnisses den Anstieg der Risikovorsorgen nicht ausgleichen, womit der Periodenüberschuss im Vergleich zum Vorjahr sank. In der Slowakei erreichte unser Geschäft dank eines ausgezeichneten Betriebserfolgs und eines moderaten Anstiegs der Risikokosten wieder die vor der Krise gewohnte Ertragskraft. Auch in Ungarn konnten wir dank wesentlich höherer Betriebsbeiträge und niedriger Aufwendungen die gestiegenen Risikokosten gut verkraften.

Ein wesentlicher Faktor für die Profitabilität war nach wie vor die Entwicklung der Kreditqualität und der Risikokosten. Im zweiten Halbjahr 2009 halbierte sich der Zuwachs der Not leidenden Kredite (NPL) pro Quartal, nachdem er im zweiten Quartal 2009 seinen Höhepunkt erreicht hatte. Dieser Trend bestätigte sich im ersten Halbjahr 2010, womit die NPL-Quote auf 7,3% stieg. Dieser Zuwachs war auf eine stabile Entwicklung in Österreich und eine Verschlechterung in einzelnen CEE-Ländern zurückzuführen. Die Risikokosten blieben auf hohem Niveau, wobei der geringfügige Anstieg gegenüber dem ersten Quartal 2010 hauptsächlich auf höhere Vorsorgen im Segment GCIB zurückzuführen war. Die NPL-Deckungsquote ohne Sicherheiten verbesserte sich deutlich von 57,2% zum Jahresende 2009 auf 59,7%.

Das im ersten Halbjahr 2010 anhaltend hohe Betriebsergebnis stellt eine solide Basis für den Rest des Jahres dar – ein Jahr, in dem sich die Kreditqualität bei mäßigem Wachstum des Geschäftsvolumens stabilisieren sollte. Jedenfalls befinden wir uns nun in besserer Verfassung als vor dem Wirtschaftseinbruch: Unsere Kapitalquoten haben sich stetig erhöht, die Effizienz hat sich wesentlich verbessert und unsere Refinanzierungsstruktur ist nun ebenfalls günstiger. Die Krisenfestigkeit unseres Geschäftsmodells wurde auch durch den EU-weiten Bankenstresstest bestätigt, den wir trotz der Anwendung strengerer als vom Regulator geforderter makroökonomischer Annahmen komfortabel bestanden haben. Dementsprechend sind wir mit unserer Positionierung in einer Region, die langfristig über bessere Wachstumschancen als Westeuropa verfügt, sehr zufrieden.

Andreas Treichl e.h.

Erste Group-Aktie

ENTWICKLUNG DER BÖRSENINDIZES

Im zweiten Quartal 2010 setzten die internationalen Aktienmärkte ihren seit mehr als zwölf Monaten andauernden Aufwärtstrend anfänglich fort, bevor ab Mitte April Gewinnmitnahmen für einen starken Anstieg der Volatilität und deutliche Kursverluste sorgten. Die steigende Unsicherheit der Investoren hinsichtlich der Themen Wirtschaftsentwicklung, Staatsverschuldung, Schwäche des Euro und Ankündigung von Sparpaketen diverser Regierungen waren weitere Faktoren für den Abbau von Aktienpositionen. Bedingt durch zweistellige Kursrückgänge im zweiten Quartal an den meisten Aktienbörsen, drehten die Aktienmärkte seit Jahresanfang ins Minus. Der amerikanische Dow Jones Industrials Index beendete das erste Halbjahr mit einem Minus von 10,0% bei 9.774,02 Punkten. Der europäische EuroStoxx 50 Index schloss mit einem Rückgang seit Jahresbeginn von 12,3% bei 2.570,58.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise und die mit ihr einhergehenden Rettungs- und Konjunkturpakete der Regierungen führten zu einer massiven Ausweitung der öffentlichen Defizite. Sorgen um die Ausweitung der Staatsverschuldung durch die Eskalation der Situation in Griechenland und die Bonitätsprüfung bzw. -rückstufung einiger Länder durch die Ratingagenturen sorgten für eine weitere Abschwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen. Um Euro-Spekulationen entgegenzuwirken, beschlossen die EU-Mitgliedsstaaten im Mai einen Schutzschirm im Ausmaß von EUR 750 Mrd. Ebenso kündigten die Regierungen Budget-Konsolidierungsmaßnahmen zur Sanierung der Staatshaushalte an. Zeitgleich bestanden weiterhin Prognose-Unsicherheiten über das Tempo der Wirtschaftserholung, da die Wirtschaftsindikatoren kein einheitliches Bild zeigten. Steigender Produktivität in den USA und Europa standen schwaches Verbrauchervertrauen und verhaltene Endnachfrage gegenüber. Ebenso führten Sorgen über die Auswirkungen der geplanten Konsolidierungs- und Entschuldungsmaßnahmen auf das BIP-Wachstum zu einer vorsichtigeren Haltung der Investoren und damit zu Volatilität an den Finanzmärkten.

Die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of England (BoE) beließen ihre historisch tiefen Leitzinsen aufgrund der Erwartung einer Wachstumsverlangsamung vor unsicherem Umfeld unverändert. Auch die US-Notenbank (FED) blieb vor dem Hintergrund der europäischen Schuldenkrise und potenzieller, negativer Auswirkungen auf das US-Wachstum bei ihrer Niedrigzinspolitik.

Bei den Bankaktien setzte sich der Abwärtstrend im zweiten Quartal verstärkt fort. Neben den Auswirkungen der Schuldenkrise hatten Sorgen um die Liquiditätssituation und Finanzierungsmöglichkeiten der europäischen Banken deutlich rückläufige Kurse zur Folge. Mit einem Minus im zweiten Quartal von 19,0% verzeichnete der DJ Euro Stoxx Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, seit Jahresbeginn einen Rückgang von 23,6% auf 167,90 Punkte.

Der heimische Aktienmarkt folgte im abgelaufenen Quartal den negativen internationalen Vorgaben. Nach der positiven Performance im ersten Quartal musste der ATX (Austrian Traded Index) im zweiten Quartal einen Rückgang von 13,5% hinnehmen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren unter anderem die Kursverluste bei Bankaktien. Der ATX (Austrian Traded Index) verbuchte im Beobachtungszeitraum ein Minus von 8,7% auf 2.278,80 Punkte.

ENTWICKLUNG DER ERSTE GROUP-AKTIE

Im zweiten Quartal verzeichnete die Erste Group-Aktie einen volatilen Kursverlauf, wobei die Aktie ein neues Jahreshoch bei EUR 35,08 am 14. April und ihr Jahrestief bei EUR 25,10 am 7. Juni erreichte. Positive Impulse erhielt die Aktie der Erste Group durch positive Analystenreaktionen nach der Ergebnisveröffentlichung Ende April. Neben der Bestätigung ihrer Empfehlungen erhöhten zahlreiche Analysten auch ihre Kursziele für die Erste Group-Aktie.

Bedingt durch die negativen Vorgaben der internationalen Börsen und den deutlichen Kursabschwung bei den Bankaktien, musste auch die Erste Group-Aktie markante Kursabschläge hinnehmen. Durch die im zweiten Quartal erlittenen Kursverluste wurde die positive Performance des ersten Jahresviertels nahezu aufgezehrt. Zum Ende des ersten Halbjahres lag der Aktienkurs der Erste Group mit EUR 26,36 um 1,1% über dem Wert zum Jahresultimo 2009. Damit übertraf die Erste Group-Aktie sowohl den ATX als auch den DJ Euro Stoxx Bank Index deutlich, die im ersten Halbjahr 2010 eine negative Entwicklung verzeichneten.

INVESTOR RELATIONS

Auch im zweiten Quartal 2010 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine wahrgenommen. Im Rahmen der Frühlings-Roadshow in Europa und USA, im Anschluss an die Präsentation des Ergebnisses für das erste Quartal, sowie bei internationalen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von UBS, Deutsche Bank, Cheuvreux, Bank of America Merrill Lynch, Goldman Sachs und HSBC, wurde die Strategie der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert.

Am 12. April fand bereits zum zehnten Mal in Folge der Internet-Chat mit dem Vorstand der Erste Group statt. Dabei hatten zahlreiche Retailinvestoren und Interessenten die Möglichkeit, direkt mit dem Vorsitzenden des Vorstands, Andreas Treichl zu kommunizieren.

Am 18. Juni erfolgte an den Börsen in Wien, Prag und Bukarest die Erstnotiz der im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (ESOP) der Erste Group ausgegebenen 251.635 jungen Aktien. Somit erhöht sich die Anzahl der Erste Group-Aktien von 377.925.086 auf 378.176.721 Aktien.

Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse des ersten Halbjahres 2009 mit jenen des ersten Halbjahres 2010 verglichen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Bezeichnungen wie „im Vorjahr“, „2009“ oder „zum zweiten Quartal 2009“ dementsprechend auf das erste Halbjahr 2009 und Bezeichnungen wie „heuer“, „2010“ oder „zum zweiten Quartal 2010“ auf das erste Halbjahr 2010.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das **Betriebsergebnis** stieg im ersten Halbjahr 2010 auf EUR 1.991,4 Mio (+12,1% gegenüber EUR 1.776,4 Mio im ersten Halbjahr 2009). Dazu trugen vor allem Zuwächse im Zins- und Provisionsergebnis sowie ein sinkender Verwaltungsaufwand bei. Zu einem Rückgang kam es beim Handelsergebnis.

Insgesamt stiegen die **Betriebserträge** um 4,1% auf EUR 3.889,8 Mio (nach EUR 3.736,6 Mio im ersten Halbjahr 2009). Dies resultierte in erster Linie aus dem höheren Zinsergebnis (+7,2% auf EUR 2.684,8 Mio) sowie dem verbesserten Provisionsüberschuss (+8,6% auf EUR 965,0 Mio). Beim Handelsergebnis gab es einen Rückgang um 30,0% auf 240,0 Mio. Die Reduktion der **Verwaltungsaufwendungen** von EUR 1.960,2 Mio um 3,2% auf EUR 1.898,4 Mio beeinflusste dieses Ergebnis ebenfalls wesentlich. Dementsprechend verbesserte sich die **Kosten-Ertrags-Relation** auf 48,8% (erstes Halbjahr 2009: 52,5%).

Der den **Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss** sank um 4,1% von EUR 492,1 Mio auf EUR 471,9 Mio.

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen, wie Goodwillabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, sank von 9,7% (ausgewiesener Wert: 9,1%) im Jahr 2009 auf nunmehr 7,5% (ausgewiesener Wert: 7,2%). Dies war vor allem auf die Ausweitung der Eigenkapitalbasis um knapp 50% (Eigenkapital im ersten Halbjahr 2009: EUR 8,8 Mrd, im ersten Halbjahr 2010: EUR 13,1 Mrd) im vergangenen Jahr zurückzuführen.

Der **Cash-Gewinn je Aktie** lag im ersten Halbjahr 2010 mit EUR 1,13 (ausgewiesener Wert: EUR 1,07) unter jenem des ersten Halbjahres 2009 (EUR 1,41; ausgewiesener Wert: 1,35). Auch hier wirkte sich die breitere Kapitalbasis aus.

Die **Bilanzsumme** ist seit dem Jahresende 2009 um 3,7% auf EUR 209,1 Mrd angestiegen. Passivseitig war dies hauptsächlich eine Folge des starken Anstiegs bei den Kundeneinlagen, der aktivseitig zu einem Anstieg bei Zwischenbankgeschäften und Wertpapierveranlagungen führte.

Bei einem leichten Rückgang der risikogewichteten Aktiva verbesserte sich die **Eigenmittelquote** von 12,7% zum Jahresende 2009 auf 12,9% per 30. Juni 2010. Sie lag damit weiterhin kom-

fortabel über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%. Die **Tier 1-Quote**, bezogen auf das Kreditrisiko, betrug zum 30. Juni 2010 11,2% (nach 10,8% Ende 2009).

AUSBLICK

Die am besten entwickelten Märkte der Erste Group in Zentral- und Osteuropa, wie Österreich, Tschechien, die Slowakei und Ungarn haben die Rezession erfolgreich hinter sich gelassen und erwarten für 2010 leichtes Wachstum. In diesen Ländern wird die wirtschaftliche Erholung zunächst eher durch Exporte als durch Inlandsnachfrage getrieben. In Rumänien wird die Erholung noch etwas auf sich warten lassen, wobei mit einem Wachstum nicht vor 2011 gerechnet wird. Dementsprechend wird im laufenden Jahr kein signifikantes Kreditwachstum in Zentral- und Osteuropa erwartet. Dennoch sollte die Verbesserung des Geschäftsumfelds – wenn auch nur allmählich – positive Auswirkungen auf die Kreditqualität haben. Als Folge dessen erwartet die Erste Group, dass die Risikokosten 2010 auf dem Niveau des Vorjahres verharren werden.

Die Erste Group hat sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten außerordentlich gut geschlagen. Sie ist weiterhin ideal positioniert um von den zukünftigen Wachstumschancen in Zentral- und Osteuropa zu profitieren.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Zinsüberschuss	2.684,8	2.505,3	7,2%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.084,2	-892,1	21,5%
Provisionsüberschuss	965,0	888,2	8,6%
Handelsergebnis	240,0	343,1	-30,0%
Verwaltungsaufwand	-1.898,4	-1.960,2	-3,2%
Sonstiger Erfolg	-142,4	-119,2	-19,5%
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	764,8	765,1	0,0%
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	na
Periodenüberschuss	588,9	573,8	2,6%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	117,0	81,7	43,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens	471,9	492,1	-4,1%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss stieg von EUR 2.505,3 Mio im ersten Halbjahr 2009 um 7,2% auf EUR 2.684,8 Mio. Ausschlaggebend dafür war die Verbesserung der Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva). Diese stieg von 2,92% im ersten Halbjahr 2009 auf 3,04% im ersten Halbjahr 2010 – vor allem im Österreichgeschäft (von 1,91% auf 2,00%), in Zentral- und Osteuropa war sie nahezu unverändert (von 4,55% auf 4,57%).

Provisionsergebnis

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Kreditgeschäft	160,8	155,3	3,5%
Zahlungsverkehr	418,5	395,0	5,9%
Kartengeschäft	90,7	91,5	-0,9%
Wertpapiergeschäft	227,1	190,6	19,2%
Fondsgeschäft	95,8	78,1	22,7%
Depotgebühren	20,9	21,7	-3,7%
Brokerage	110,4	90,8	21,6%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	54,2	46,8	15,8%
Bausparvermittlungsgeschäft	22,2	19,9	11,6%
Devisen- und Valutengeschäft	14,3	14,1	1,4%
Investmentbankgeschäft	15,2	6,5	>100,0%
Sonstiges	52,7	60,0	-12,2%
Gesamt	965,0	888,2	8,6%

Der Provisionüberschuss erhöhte sich im ersten Halbjahr 2010 um 8,6% von EUR 888,2 Mio auf EUR 965,0 Mio. Diese Entwicklung war insbesondere auf Zuwächse im Wertpapiergeschäft der Erste Bank Oesterreich und der Sparkassen im Haftungsverband sowie im Zahlungsverkehrsgeschäft der CEE-Töchter zurückzuführen. Wie schon in den Vorperioden setzte das Versicherungsvermittlungsgeschäft seine gute Performance fort.

Handelsergebnis

Da die Rückgänge im Wertpapierhandel (um 48,3 % auf EUR 88,5 Mio) sowie im Devisen- und Valutenhandel (um 17,4% auf EUR 110,8 Mio) durch die Zuwächse im Handel mit Derivaten (um 7,8% auf EUR 40,7 Mio) nicht kompensiert wurden, blieb das Handelsergebnis im ersten Halbjahr 2010 mit EUR 240,0 Mio unter dem überdurchschnittlichen Niveau des Vorjahres in Höhe von EUR 343,1 Mio.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Personalaufwand	-1.091,0	-1.124,2	-3,0%
Sachaufwand	-616,4	-656,7	-6,1%
Abschreibungen	-191,0	-179,3	6,5%
Gesamt	-1.898,4	-1.960,2	-3,2%

Die **Verwaltungsaufwendungen** wurden um 3,2% bzw. währungsbereinigt um 4,7% von EUR 1.960,2 Mio auf EUR 1.898,4 Mio gesenkt.

Der **Personalaufwand** verringerte sich um 3,0% bzw. währungsbereinigt um 4,1% von EUR 1.124,2 Mio auf EUR 1.091,0 Mio. Positiv wirkten sich hier die in 2009 umgesetzten Effizienzsteigerungsmaßnahmen aus, die im Jahresvergleich zu einem Rückgang des Personalstandes vor allem bei den Sparkassen und in der Erste Bank Oesterreich um 2,4% führten. Auch in Zentral- und Osteuropa, und hier vor allem in der Slowakei, kam es aus diesem Grund zu Rückgängen.

Der **Sachaufwand** sank im ersten Halbjahr 2010 um 6,1% bzw. währungsbereinigt um 8,1% von EUR 656,7 Mio auf EUR 616,4 Mio. Dabei konnten Einsparungen vor allem im Bereich der Rechts- und Beratungskosten, der EDV-Kosten sowie bei den personalabhängigen Kosten erzielt werden.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen im ersten Halbjahr 2010 um 6,5% oder währungsbereinigt um 4,4% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 179,3 Mio auf EUR 191,0 Mio.

Personalstand zum 30. Juni 2010

	Jun 10	Dez 09	Vdg.
In der Erste Group tätig	50.156	50.488	-0,7%
Österreich inklusive Haftungsverbundsparkassen	15.757	16.107	-2,2%
Erste Group, Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.126	8.359	-2,8%
Haftungsverbundsparkassen	7.631	7.748	-1,5%
Zentral- und Osteuropa / International	34.399	34.381	0,1%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.776	10.698	0,7%
Teilkonzern Banca Comercială Română	9.141	9.012	1,4%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.051	4.238	-4,4%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.085	3.181	-3,0%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.323	2.265	2,6%
Erste Bank Serbia	931	909	2,4%
Erste Bank Ukraine	1.725	1.727	-0,1%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.367	2.351	0,7%

Betriebsergebnis

Der Anstieg der **Betriebserträge** um 4,1% von EUR 3.736,6 Mio auf EUR 3.889,8 Mio und die Reduktion der **Verwaltungsaufwendungen** um 3,2% von EUR 1.960,2 Mio auf EUR 1.898,4 Mio führten zu einer Steigerung des **Betriebsergebnisses** von EUR 1.776,4 Mio im ersten Halbjahr 2009 um 12,1% auf EUR 1.991,4 Mio im ersten Halbjahr 2010.

Risikovorsorgen

Die Risikovorsorgen, d.h. der Saldo aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen, stiegen im Jahresvergleich um 21,5% von EUR 892,1 Mio auf EUR 1.084,2 Mio. Im ersten Halbjahr 2010 betragen die Risikokosten bezogen auf die durchschnittlichen Kundenforderungen 167 Basispunkte (erstes Halbjahr 2009: 141 Basispunkte).

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg verschlechterte sich von EUR -87,5 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf EUR -158,8 Mio im ersten Halbjahr 2010. Im Wesentlichen sind in dieser Position die lineare Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock) im Ausmaß von EUR 35,0 Mio sowie die Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 29,3 Mio enthalten. Darüber hinaus wurden im ersten Halbjahr 2010 Bewertungsvorsorgen für EDV-Projekte, das Leasing-Portfolio der BCR sowie Rückstellungen für Rechtsfälle über insgesamt EUR 32,6 Mio vorgenommen. Im zweiten Quartal 2010 wurden weitere EUR 30,0 Mio für potenzielle Aufwendungen, wie z.B. die Bankensteuer in Ungarn, rückgestellt.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Erfreulich entwickelte sich der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte, da sich das negative Ergebnis des ersten Halbjahres 2009 (EUR -31,7 Mio) auf EUR 16,4 Mio im ersten Halbjahr 2010 verbesserte. Hauptverantwortlich hierfür waren Verkaufsgewinne bei Aktien und Staatsanleihen im AfS-Bestand. Darüber hinaus wirkten sich Verkaufsgewinne von Wertpapieren im HtM-Bestand der Česká spořitelna mit EUR 4,4 Mio positiv auf den Gesamtsaldo aus.

Der Marktwert des **ABS/CDO-Portfolios** der Erste Group einschließlich der Sparkassen betrug zum 30. Juni 2010 unverändert zum Jahresende 2009 rund EUR 1,9 Mrd. Im ersten Halbjahr 2010 ergab sich im Fair Value-Bestand eine erfolgswirksame Bewertung von EUR 12,8 Mio (erstes Halbjahr 2009: EUR -50,0 Mio). Im Available for Sale-Bestand führte die Mark-to-Market-Bewertung im ersten Halbjahr 2010 zu einem – gegen das Kapital verrechneten – Anstieg um EUR 11,2 Mio (im ersten Halbjahr 2009 Rückgang um EUR 43,0 Mio).

Periodenüberschuss und der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss

Der **Periodenüberschuss vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs** blieb gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mit EUR 764,8 Mio nahezu unverändert.

Der den **Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss** reduzierte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 um 4,1% von EUR 492,1 Mio auf EUR 471,9 Mio. Dies war vor allem auf einen um 43,2% erhöhten, den Minderheiten zuzurechnenden Nettogewinn – vor allem durch eine verbesserte Performance der österreichischen Sparkassen – zurückzuführen.

FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich im Quartalsvergleich um 2,8% von EUR 1.323,6 Mio auf EUR 1.361,2 Mio, was auf stabile Margen in Österreich und auch in Zentral- und Osteuropa sowie leicht erhöhte zinstragende Aktiva zurückzuführen war.

Der **Provisionsüberschuss** stieg im zweiten Quartal 2010 von EUR 471,5 Mio im ersten Quartal um 4,7% auf EUR 493,5 Mio weiter an. Im Wesentlichen trugen Zuwächse im Wertpapier- und Zahlungsverkehrsgeschäft und eine Verbesserung bei den Provisionen aus dem CEE-Kreditgeschäft nach einem sehr schwachen ersten Quartal zu dieser Entwicklung bei.

Nach einem starken Ergebnis im ersten Quartal 2010 verschlechterte sich das **Handelsergebnis** um 30,0% von EUR 141,2 Mio auf EUR 98,8 Mio. Während sich die Einnahmen aus dem Devisen- und Valutengeschäft auf EUR 68,8 Mio deutlich verbesserten, gingen jene aus dem Wertpapier- und Derivatgeschäft im Quartalsvergleich um 69,8% auf EUR 30,0 Mio zurück.

Der **Verwaltungsaufwand** sank im zweiten Quartal 2010 um 0,8% von EUR 953,1 Mio auf EUR 945,3 Mio. Dabei waren deutliche Rückgänge beim Sachaufwand (um 3,6% von EUR 313,8 Mio auf EUR 302,6 Mio) insbesondere bei den CEE-Töchtern zu beobachten, die den Anstieg bei den Abschreibungen um 4,1% von EUR 93,6 Mio auf EUR 97,4 Mio mehr als ausglich. Der Personalaufwand blieb mit EUR 545,3 Mio gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert.

Das **Betriebsergebnis** stieg im zweiten Quartal 2010 um 2,5% von EUR 983,2 Mio im ersten Quartal auf EUR 1.008,2 Mio. Dies war das bislang beste operative Ergebnis in der Geschichte der Erste Group.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich von 49,2% auf 48,4%.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** waren mit EUR 553,0 Mio, vor allem wegen höherer Dotierungen im Großkundengeschäft, um 4,1% höher als im ersten Quartal (EUR 531,2 Mio).

Der Saldo des **sonstigen betrieblichen Erfolgs** verschlechterte sich um 34,6% von EUR -67,7 Mio im Vorquartal auf EUR -91,1 Mio. Im zweiten Quartal 2010 wurden EUR 30,0 Mio für potenzielle Aufwendungen, wie z.B. die Bankensteuer in Ungarn, rückgestellt.

Der **Gesamtsaldo** aus allen Kategorien von **finanziellen Vermögenswerten** entwickelte sich negativ von EUR 17,8 Mio im ersten Quartal 2010 auf EUR -1,4 Mio im zweiten Quartal. Hier konnten die gestiegenen Abwertungserfordernisse im FV-Bestand nicht durch die Verkaufsgewinne bei Aktien und Staatsanleihen aus dem AfS-Bestand kompensiert werden.

Der **Periodenüberschuss vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs** ging um 9,8% von EUR 402,1 Mio im ersten Quartal auf EUR 362,7 Mio im zweiten Quartal 2010 zurück.

Der den **Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss** sank um 15,1% von EUR 255,2 Mio im ersten Quartal auf EUR 216,7 Mio im zweiten Quartal 2010.

BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	16.408	13.140	24,9%
Forderungen an Kunden	130.960	129.134	1,4%
Risikovorsorgen	-5.796	-4.954	17,0%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	44.714	42.884	4,3%
Sonstige Aktiva	22.798	21.506	6,0%
Summe der Aktiva	209.084	201.710	3,7%
in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.730	26.295	1,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	116.558	112.042	4,0%
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.841	29.612	0,8%
Sonstige Passiva	13.496	11.490	17,5%
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.978	6.148	-2,8%
Kapital zuzurechnen den	16.481	16.123	2,2%
nicht beherrschenden Anteilen	3.561	3.414	4,3%
Eigentümern des Mutterunternehmens	12.920	12.709	1,7%
Summe der Passiva	209.084	201.710	3,7%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich per 30. Juni 2010 um 24,9% von EUR 13,1 Mrd zum Jahresende 2009 auf EUR 16,4 Mrd. Dies war insbesondere auf die Ausweitung der Repogeschäfte mit der tschechischen Nationalbank (EUR +3,5 Mrd) zurückzuführen. Die **Forderungen an Kunden** stiegen von EUR 129,1 Mrd um 1,4% auf EUR 131,0 Mrd, wobei der Anstieg im Wesentlichen aus Währungsveränderungen resultierte.

Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich aufgrund von Neudotierungen infolge des schwierigen Wirtschaftsumfeldes von EUR 5,0 Mrd auf EUR 5,8 Mrd. Das Verhältnis der Not leidenden Kredite zu den Kundenforderungen stieg zum 30. Juni 2010 von 6,6% auf 7,3%. Im Gegensatz dazu verbesserte sich die Deckung der Not leidenden Kredite durch Risikovorsorgen weiter. Diese stieg von 57,2% zum Jahresende 2009 auf 59,7%.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte sind seit dem Jahresende 2009 von EUR 34,3 Mrd um 5,9% auf EUR 36,3 Mrd gestiegen. Dabei wurde der Rückgang um 3,3% im HtM-Portfolio auf EUR 14,4 Mrd durch Zuwächse im FV- und AfS-Portfolio um 18,9% auf EUR 3,6 Mrd bzw. um 11,8% auf EUR 18,3 Mrd mehr als ausgeglichen.

Die **Kundeneinlagen** stiegen um 4,0% von EUR 112,0 Mrd auf EUR 116,6 Mrd und somit deutlich stärker als die Kundenforderungen. Diese Entwicklung wurde vor allem durch Zuwächse in Tschechien, und hier vor allem bei Einlagen des öffentlichen Sektors, sowie durch die Währungsaufwertung getrieben. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis verbesserte sich zum 30. Juni 2010 auf 112,4% und lag somit unter jenem zum 31. Dezember 2009 (115,3%).

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** erhöhten sich leicht von EUR 29,6 Mrd um 0,8% auf EUR 29,8 Mrd.

Die **sonstigen Passiva** stiegen um 17,5% auf EUR 13,5 Mrd, was hauptsächlich auf höhere Abgrenzungen im Zusammenhang mit Vorauszahlungen zurückzuführen war.

Die **risikogewichteten Aktiva (RWA)** fielen zum 30. Juni 2010 auf EUR 104,9 Mrd (31. Dezember 2009: EUR 106,4 Mrd).

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Group-Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen per 30. Juni 2010 beinahe unverändert EUR 15,8 Mrd. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 9,9 Mrd), lag bei 161% (Jahresende 2009: 159%). Das **Kernkapital** erreichte nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten EUR 11,7 Mrd (Jahresende 2009: EUR 11,5 Mrd).

Die **Tier 1-Quote**, bezogen auf das Kreditrisiko (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG bezogen auf die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) erhöhte sich auf 11,2% (Jahresende 2009: 10,8%). Unter Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko (Gesamtrisiko) stieg die Tier 1-Quote auf 9,6% (Jahresende 2009: 9,2%), bei weiterer Bereinigung um das Hybridkapital verbesserte sich die Core Tier 1-Quote zum 30. Juni 2010 auf 8,6% (Jahresende 2009: 8,3%).

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (gesamte Eigenmittel – in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko gemäß § 22 Abs. 1 BWG), lag per 30. Juni 2010 bei 12,9% (Jahresende 2009: 12,7%) und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%.

Verkürzter Konzernabschluss

I. Gesamtergebnisrechnung von 1. Jänner bis 30. Juni 2010

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR Mio	(Notes)	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge		4.340,8	5.255,4	-17,4%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.668,1	-2.760,3	-39,6%
Erfolg aus At-Equity-bewerteten Unternehmen		12,1	10,2	18,6%
Zinsüberschuss	(1)	2.684,8	2.505,3	7,2%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-1.084,2	-892,1	21,5%
Provisionserträge		1.194,6	1.092,2	9,4%
Provisionsaufwendungen		-229,6	-204,0	12,5%
Provisionsüberschuss	(3)	965,0	888,2	8,6%
Handelsergebnis	(4)	240,0	343,1	-30,0%
Verwaltungsaufwand	(5)	-1.898,4	-1.960,2	-3,2%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(6)	-158,8	-87,5	-81,5%
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – FV		-24,6	-12,1	na
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – AfS		36,4	-18,7	na
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – HtM		4,6	-0,9	na
Periodenüberschuss vor Steuern – fortgeführtes Geschäft		764,8	765,1	0,0%
Steuern vom Einkommen		-175,9	-191,3	-8,1%
Periodenüberschuss nach Steuern – fortgeführtes. Geschäft		588,9	573,8	2,6%
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich		0,0	0,0	na
Periodenüberschuss		588,9	573,8	2,6%
zuzurechnen den				
nicht beherrschenden Anteilen		117,0	81,7	43,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens		471,9	492,1	-4,1%

GEWINN JE AKTIE

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss bereinigt um die auf das Partizipationskapital entfallende Dividende der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässerter

Gewinn je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Gewinn je Aktie	1,07	1,35	-20,7%
Verwässerter Gewinn je Aktie	1,07	1,35	-20,7%
Cash-Gewinn je Aktie	1,13	1,41	-19,9%
Verwässerter Gewinn je Aktie (Cash)	1,12	1,41	-20,6%

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Periodenüberschuss	588,9	573,8	2,6%
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	168,5	101,6	65,8%
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-16,9	35,7	na
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	0,0	na
Währungsumrechnung	-59,0	-89,1	33,8%
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	-39,7	-32,5	-22,2%
Summe sonstiges Periodenergebnis	52,9	15,7	>100,0%
Gesamtergebnis	641,8	589,5	8,9%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	184,1	136,9	34,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens	457,7	452,6	1,1%

II. Bilanz zum 30. Juni 2010

in EUR Mio	(Notes)	Jun 10	Dez 09	Vdg.
AKTIVA				
Barreserve		6.540	5.996	9,1%
Forderungen an Kreditinstitute	(7)	16.408	13.140	24,9%
Forderungen an Kunden	(8)	130.960	129.134	1,4%
Risikovorsorgen	(9)	-5.796	-4.954	17,0%
Handelsaktiva	(10)	8.408	8.598	-2,2%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	(11)	3.563	2.997	18,9%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(12)	18.331	16.390	11,8%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity		14.412	14.899	-3,3%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen		228	241	-5,4%
Immaterielle Vermögenswerte		4.716	4.867	-3,1%
Sachanlagen		2.353	2.344	0,4%
Steueransprüche		462	577	-19,9%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		59	58	1,7%
Sonstige Aktiva		8.440	7.423	13,7%
Summe der Aktiva		209.084	201.710	3,7%
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	26.730	26.295	1,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(14)	116.558	112.042	4,0%
Verbriefte Verbindlichkeiten		29.841	29.612	0,8%
Handelsspassiva		3.392	3.157	7,4%
Rückstellungen	(15)	1.613	1.670	-3,4%
Steuerschulden		321	361	-11,1%
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0	0	na
Sonstige Passiva		8.170	6.302	29,6%
Nachrangige Verbindlichkeiten	(16)	5.978	6.148	-2,8%
Kapital		16.481	16.123	2,2%
zuzurechnen den				
nicht beherrschenden Anteilen		3.561	3.414	4,3%
Eigentümern des Mutterunternehmens		12.920	12.709	1,7%
Summe der Passiva		209.084	201.710	3,7%

III. Kapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn-RL Konzernperiodenüberschuss	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtkapital
Kapital Stand 1. Jänner 2009	634	4.583	2.862	8.079	3.016	11.095
Veränderung - Eigene Aktien			-2	-2		-2
Gewinnausschüttung			-203	-203	-92	-295
Kapitalerhöhungen	2	9		11		11
Partizipationskapital	1.760			1.760		1.760
Gesamtergebnis			453	453	137	590
Periodenüberschuss			492	492	82	574
Sonstiges Periodenergebnis			-39	-39	55	16
Währungsumrechnung			-62	-62	-27	-89
Anteilsveränderung im Konzern					134	134
Kapital Stand 30. Juni 2009	2.396	4.592	3.110	10.098	3.195	13.293
Stand Cash Flow Hedge-Rücklage				99	27	126
Stand Available for Sale-Rücklage				-1.074	-304	-1.378
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalrückstellungen				-254	-112	-366
Stand Steuerlatenz-Rücklage				375	98	473
Kapital Stand 1. Jänner 2010	2.517	6.171	4.021	12.709	3.414	16.123
Veränderung - Eigene Aktien			138	138		138
Veränderung - Eigene Partizipationsscheine	-5*			-5		-5
Gewinnausschüttung			-385	-385	-38	-423
Kapitalerhöhungen		6		6		6
Gesamtergebnis			458	458	184	642
Periodenüberschuss			472	472	117	589
Sonstiges Periodenergebnis			-14	-14	67	53
Währungsumrechnung			-44	-44	-15	-59
Anteilsveränderung im Konzern						
Kapital Stand 30. Juni 2010	2.512	6.177	4.232	12.921	3.560	16.481
Stand Cash Flow Hedge-Rücklage				63	19	82
Stand Available for Sale-Rücklage				-317	131	-186
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalrückstellungen				-238	-90	-328
Stand Steuerlatenz-Rücklage				68	-8	60

* Gesellschaftssteuer

IV. Verkürzte Geldflussrechnung (Cashflow-Statement)

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	5.996	7.556	-20,6%
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	706	-2.281	na
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	438	91	>100,0%
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-555	1.658	na
Effekte aus Wechselkursänderungen	-45	-127	-64,6%
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	6.540	6.897	-5,2%

V. Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2010

Die konsolidierten Abschlüsse der Erste Group werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2010 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Der verkürzte Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenbericht in Verbindung mit dem Jahresabschluss der Erste Group per 31. Dezember 2009 zu lesen.

Auf die Durchführung einer Prüfung bzw. einer prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch einen Abschlussprüfer wurde verzichtet.

Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

WESENTLICHE GESCHÄFTSFÄLLE DER BERICHTSPERIODE

Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (ESOP) 2010 wurden zwischen 3. und 14. Mai 2010 durch die Mitarbeiter der Erste Group 251.635 Aktien gezeichnet (2009: 912.323 Aktien). Der Ausübungspreis lag 20% unter dem Durchschnittskurs im April 2010 und betrug EUR 26,50 pro Aktie. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 6.668.327,50 zuzüglich EUR 92.931,75 (aus der Differenz zwischen Ausübungspreis EUR 26,50 und dem Kurs am Valutatag 27.5.2010 von EUR 29,59 für 30.075 durch Mitarbeiter der Erste Group Bank AG gezeichneten Aktien, verrechnet zu Lasten des Personalaufwands), somit insgesamt EUR 6.761.259,25, wurden im Betrag von EUR 503.270,00 dem Grundkapital und EUR 6.257.989,25 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Aktien aus diesem Programm unterliegen einer Behaltefrist von einem Jahr.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital wurden 251.635 junge Aktien ausgegeben. Somit erhöhte sich die Aktienanzahl der Erste Group Bank AG von 377.925.086 auf 378.176.721 Aktien sowie das Grundkapital von EUR 755.850.172 auf EUR 756.353.442.

Im Personalaufwand für das Halbjahr 2010 sind aus ESOP EUR 0,7 Mio (Halbjahr 2009 EUR 4,7 Mio) enthalten.

A. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE GROUP

1. Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	541,0	823,5	-34,3%
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	3.118,3	3.637,0	-14,3%
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	559,4	586,6	-4,6%
Sonstiges	5,4	13,8	-60,9%
Laufende Erträge aus			
Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere	48,8	55,0	-11,3%
Beteiligungen	11,6	10,9	6,4%
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	41,8	43,7	-4,3%
Zinsen und ähnliche Erträge	4.326,3	5.170,5	-16,3%
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - designiert zum Fair Value	14,5	84,9	-82,9%
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	4.340,8	5.255,4	-17,4%
Zinsaufwendungen			
Einlagen von Kreditinstituten	-202,5	-645,5	-68,6%
Kundeneinlagen	-861,3	-1.384,4	-37,8%
Verbriefte Verbindlichkeiten	-437,3	-527,4	-17,1%
Nachrangige Verbindlichkeiten	-160,6	-199,2	-19,4%
Sonstiges	-5,4	-1,3	>100,0%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.667,1	-2.757,8	-39,5%
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - designiert zum Fair Value	-1,0	-2,5	-60,0%
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.668,1	-2.760,3	-39,6%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	12,1	10,2	18,6%
Gesamt	2.684,8	2.505,3	7,2%

2. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.063,5	-889,3	19,6%
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-20,7	-2,8	>100,0%
Gesamt	-1.084,2	-892,1	21,5%

3. Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Kreditgeschäft	160,8	155,3	3,5%
Zahlungsverkehr	418,5	395,0	5,9%
Kartengeschäft	90,7	91,5	-0,9%
Wertpapiergeschäft	227,1	190,6	19,2%
Fondsgeschäft	95,8	78,1	22,7%
Depotgebühren	20,9	21,7	-3,7%
Brokerage	110,4	90,8	21,6%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	54,2	46,8	15,8%
Bausparvermittlungsgeschäft	22,2	19,9	11,6%
Devisen-/Valutengeschäft	14,3	14,1	1,4%
Investmentbankgeschäft	15,2	6,5	>100,0%
Sonstiges	52,7	60,0	-12,2%
Gesamt	965,0	888,2	8,6%

4. Handelsergebnis

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Wertpapier- und Derivatивgeschäft	129,2	209,0	-38,2%
Devisen- und Valutengeschäft	110,8	134,1	-17,4%
Gesamt	240,0	343,1	-30,0%

5. Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Personalaufwand	-1.091,0	-1.124,2	-3,0%
Sachaufwand	-616,4	-656,7	-6,1%
Abschreibungen	-191,0	-179,3	6,5%
Gesamt	-1.898,4	-1.960,2	-3,2%

6. Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Sonstige betriebliche Erträge	71,9	99,3	-27,6%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-230,7	-186,8	23,5%
Gesamt	-158,8	-87,5	-81,5%
Ergebnis aus Immobilien/Liegenschaften/Mobilen und Software	-17,9	-2,7	na
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	-7,4	3,6	na
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-29,3	-27,5	6,5%
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-35,0	-36,8	-4,9%
Sonstige Steuern	-11,3	-12,0	-5,8%
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-57,9	-12,1	na
Gesamt	-158,8	-87,5	-81,5%

B. ANGABEN ZUR BILANZ DER ERSTE GROUP

7. Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Forderungen an inländische Kreditinstitute	1.808	1.337	35,2%
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	14.600	11.803	23,7%
Gesamt	16.408	13.140	24,9%

8. Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Forderungen an inländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	2.791	2.758	1,2%
Firmenkunden	35.422	35.610	-0,5%
Private Haushalte	24.197	23.285	3,9%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	250	250	0,0%
Sonstiges	179	153	17,0%
Gesamte Forderungen an inländische Kunden	62.839	62.056	1,3%
Forderungen an ausländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	2.965	2.802	5,8%
Firmenkunden	34.527	34.686	-0,5%
Private Haushalte	29.408	28.417	3,5%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	983	944	4,1%
Sonstiges	238	229	3,9%
Gesamte Forderungen an ausländische Kunden	68.121	67.078	1,6%
Gesamt	130.960	129.134	1,4%

9. Risikovorsorgen

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Risikovorsorgen			
Am Anfang der Berichtsperiode	4.954	3.783	31,0%
Unternehmenserwerb	0	42	na
Verbrauch	-222	-337	-34,1%
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	1.064	889	19,7%
Zinsertrag von wertberechtigten Kreditforderungen	-51	-52	-1,9%
Währungsumrechnungen	51	-14	na
Am Ende der Berichtsperiode	5.796	4.311	34,4%
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	345	302	14,2%
Gesamt	6.141	4.613	33,1%

10. Handelsaktiva

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	5.061	5.597	-9,6%
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	475	415	14,5%
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.872	2.586	11,1%
Gesamt	8.408	8.598	-2,2%

11. Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	3.032	2.524	20,1%
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	531	473	12,3%
Gesamt	3.563	2.997	18,9%

12. Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	15.016	13.000	15,5%
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	2.826	2.874	-1,7%
Beteiligungen/Anteile	489	516	-5,2%
Gesamt	18.331	16.390	11,8%

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.884	9.239	-3,8%
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	17.846	17.056	4,6%
Gesamt	26.730	26.295	1,7%

14. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Spareinlagen	53.871	53.368	0,9%
Sonstige	62.687	58.674	6,8%
Gesamt	116.558	112.042	4,0%

15. Rückstellungen

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Langfristige Personalrückstellungen	1.159	1.171	-1,0%
Andere Rückstellungen	454	499	-9,0%
Gesamt	1.613	1.670	-3,4%

16. Nachrangige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09	Vdg.
Nachrangige Emissionen und Einlagen	2.782	3.013	-7,7%
Ergänzungskapital	1.994	1.955	2,0%
Hybrid-Emissionen	1.202	1.180	1,9%
Gesamt	5.978	6.148	-2,8%

C. SONSTIGE ANGABEN

17. Eventualverbindlichkeiten - Rechtsstreitigkeiten

An den Einschätzungen zum Einfluss des Ausgangs der Rechtsstreitigkeiten, an denen die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften beteiligt sind, auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group ergaben sich seit Jahresende 2009 keine wesentlichen Änderungen.

Änderungen zu den im Jahresabschluss 2009 Note 46 angeführten Verfahren lassen sich kurz zusammengefasst wie folgt darstellen:

Im Mai 2010 wurden die Verträge, die Erste Group Bank auf vertraglicher Basis einen bestimmenden Einfluss auch auf die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft verschaffen und die zur Begründung einer wirtschaftlichen Einheit (Zusammenschluss) im Sinne der europäischen Fusionskontrollverordnung bzw. des österreichischen Kartellgesetzes mit diesem Institut führen, von der europäischen Wettbewerbsbehörde genehmigt.

Vor einem US-Gericht haben Anwälte für eine Gruppe von jüdischen Holocaust-Opfern oder deren Nachkommen Ansprüche gegen ungarische Banken in Zusammenhang mit den Verfolgungen im Jahr 1944 im Gebiet des damaligen Großungarn geltend gemacht. Auch Erste Group Bank AG wird in der Klage als Beklagter angeführt. Die Kläger machen im Wesentlichen geltend, dass ungarische Banken das 1944 von ihnen verwahrte jüdische Vermögen bis heute einbehalten hätten. Den Wert dieses Vermögens beziffern die Kläger mit 2 Mrd US-Dollar Wert 1944. In Bezug auf Erste Group Bank AG behaupten die Kläger, diese sei die Rechtsnachfolgerin mehrerer im Jahr 1944 in Großungarn tätiger Banken. Erste Group Bank AG weist dies zurück. Weder Erste Group Bank AG noch ihre ungarische Tochterbank, die erst Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gegründet wurde, sind Rechtsnachfolger einer der in der Klage genannten Banken. Erste Group Bank AG sieht keine Basis für die Zuständigkeit eines US-Gerichts in dieser Sache.

18. Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Per 30. Juni 2010 wies die Erste Group gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 216,1 Mio (31. Dezember 2009: EUR 33,1 Mio) und Forderungen von EUR 276,2 Mio (31. Dezember 2009: EUR 283,4 Mio) auf. Weiters bestanden zum 30. Juni 2010 zwischen Erste Group und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps mit Cap- bzw. Floorvereinbarungen von Nominale EUR 313,4 Mio (31. Dezember 2009: EUR 247,4 Mio).

19. Personalstand zum 30. Juni 2010

(gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	Jun 10	Dez 09	Vdg.
In der Erste Group tätig	50.156	50.488	-0,7%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	15.757	16.107	-2,2%
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.126	8.359	-2,8%
HV-Sparkassen	7.631	7.748	-1,5%
Zentral- und Osteuropa / International	34.399	34.381	0,1%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.776	10.698	0,7%
Teilkonzern Banca Comercială Română	9.141	9.012	1,4%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.051	4.238	-4,4%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.085	3.181	-3,0%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.323	2.265	2,6%
Erste Bank Serbia	931	909	2,4%
Erste Bank Ukraine	1.725	1.727	-0,1%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.367	2.351	0,7%

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Ab dem vierten Quartal 2009 werden die sogenannten „Unwindingeffekte“ gemäß IAS 39 (Zinseszinsseffekt aus erwarteten Cashflow-Rückflüssen bei ausgefallenen Kundenforderungen) – die zwar insgesamt ergebnisneutral sind, jedoch Auswirkungen im Zinsüberschuss und in Risikovorsorgen haben – in der Segmentberichterstattung nicht mehr pauschal im Corporate Center, sondern in den jeweiligen Segmenten dargestellt. Die Vergleichsperioden 2009 wurden entsprechend adaptiert.

Privatkunden & KMU

Erste Bank Oesterreich

Das Segment Erste Bank Oesterreich umfasst das Retail- und Kommerzgeschäft der Erste Bank Oesterreich und die Tochtergesellschaften der Erste Bank Oesterreich, allen voran die Sparkassen, an denen die Erste Bank Oesterreich Mehrheitsbeteiligungen hält (Sparkassen in Salzburg, Tirol, Hainburg, Weinviertel ab Mai 2009), und die s Bausparkasse.

Das Betriebsergebnis stieg von EUR 153,2 Mio im Vorjahr um EUR 40,6 Mio bzw. 26,5% auf EUR 193,8 Mio. Dazu haben die deutliche Verbesserung im Provisionsergebnis und ein Rückgang im Verwaltungsaufwand beigetragen. Das Provisionsergebnis verbesserte sich dank höherer Erträge aus dem wieder anlaufenden Wertpapiergeschäft und im Kommerzbereich um EUR 31,7 Mio oder 22,5% von EUR 140,4 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf EUR 172,1 Mio. Das Einlagengeschäft war einerseits durch steigende Volumina, aber auch durch eine Verengung der Margen gekennzeichnet, wodurch der Zinsüberschuss um 1,7% von EUR 325,0 Mio im Vorjahr auf EUR 319,4 Mio sank. Das Handelsergebnis stieg von EUR 5,3 Mio um EUR 1,7 Mio oder 31,4% auf EUR 7,0 Mio. Die Betriebsaufwendungen sanken von EUR 317,6 Mio im Vorjahr um EUR 12,9 Mio bzw. 4,1% auf EUR 304,7 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 61,1% nach 67,5% im ersten Halbjahr 2009. Die Erhöhung der Risikovorsorgen von EUR 74,3 Mio im Vorjahr um EUR 13,4 Mio oder

18,1% auf nunmehr EUR 87,7 Mio resultierte in erster Linie aus dem Firmenkundengeschäft. Der sonstige Erfolg, der im ersten Halbjahr 2010 durch Abwertungserfordernisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestands belastet war, lag mit EUR -5,4 Mio um EUR 9,2 Mio unter dem Vorjahreswert von EUR 3,8 Mio. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 59,5 Mio um EUR 15,2 Mio bzw. 25,5% auf EUR 74,7 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung erreichte 13,1% nach 10,6% im Vorjahr.

Haftungsverbund/Sparkassen

Aufgrund der positiven Margenentwicklung und trotz der kontinuierlichen Reduzierung der Marktzinsen erhöhte sich das Zinsergebnis im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 um 1,3% oder EUR 6,2 Mio auf EUR 477,3 Mio. Das Provisionsergebnis stieg um EUR 13,5 Mio bzw. 7,1% von EUR 189,5 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf nunmehr EUR 203,0 Mio. Dies resultierte in erster Linie aus höheren Erträgen im Wertpapier- und Zahlungsverkehrsgeschäft. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 31,8 Mio um EUR 17,7 Mio bzw. 55,6% auf EUR 14,1 Mio war hauptsächlich auf Erträge aus Zinsderivaten in der Vergleichsperiode des Vorjahres, die im laufenden Geschäftsjahr nicht wiederholt werden konnten, zurückzuführen. Die Betriebsaufwendungen lagen mit EUR 468,3 Mio um Mio 0,2% unter dem Niveau des Vorjahres von EUR 469,2 Mio. Ursache für die deutliche Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -30,3 Mio im Vorjahr um EUR 35,3 Mio auf EUR 5,0 Mio waren größtenteils Abschreibungserfordernisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestands im Vorjahr. Die Risikovorsorgen sanken von EUR 178,1 Mio um EUR 42,2 Mio oder 23,7% auf EUR 135,9 Mio. Dies war vor allem auf eine sehr konservative Bevorsorgungspolitik im ersten Halbjahr 2009 – im Lichte des damaligen Wirtschaftsausblicks – zurückzuführen. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich von EUR -11,2 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 14,3 Mio auf EUR 3,1 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag – gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert – bei 67,4%.

in EUR Mio	Privatkunden & KMU ³		GCIB		Group Markets		Corporate Center	
	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09
Zinsüberschuss	2.291,1	2.198,2	293,0	272,8	56,8	123,1	43,9	-88,9
Risikovorsorgen	-902,6	-741,5	-181,6	-150,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	825,8	740,9	79,4	77,8	83,5	60,3	-23,8	9,2
Handelsergebnis	82,0	84,4	3,0	2,3	147,3	259,6	7,7	-3,2
Verwaltungsaufwand	-1.628,8	-1.676,8	-90,2	-85,5	-109,4	-101,0	-70,1	-96,9
Sonstiger Erfolg	-60,2	-57,5	1,0	-13,3	3,1	-2,2	-86,2	-46,2
Periodenüberschuss vor Steuern	607,4	547,8	104,7	103,4	181,3	339,8	-128,5	-226,0
Steuern vom Einkommen	-137,4	-122,6	-24,9	-23,0	-39,6	-65,5	26,0	19,9
Jahresüberschuss nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	470,0	425,3	79,8	80,4	141,7	274,3	-102,5	-206,1
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	470,0	425,3	79,8	80,4	141,7	274,3	-102,5	-206,1
zuzurechnen den								
nicht beherrschenden Anteilen	105,9	79,1	8,7	-0,6	8,7	15,8	-6,2	-12,7
Eigentümern des Mutterunternehmens	364,1	346,1	71,1	81,0	133,0	258,5	-96,3	-193,4
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	74.623,1	73.990,7	26.499,7	25.441,2	3.018,5	3.250,6	1.605,4	3.810,1
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	4.090,5	3.978,7	2.121,1	1.998,0	341,7	332,2	6.538,9	2.509,8
Kosten-Ertrags-Relation	50,9%	55,5%	24,0%	24,2%	38,0%	22,8%	n.a.	n.a.
Eigenkapitalverzinsung	17,8%	17,4%	6,7%	8,1%	77,9%	155,6%	n.a.	n.a.

in EUR Mio	Haftungsverbund		EB Oesterreich		Österreich	
	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09
Zinsüberschuss	477,3	471,1	320,0	325,0	797,3	796,1
Risikovorsorgen	-135,9	-178,1	-87,7	-74,3	-223,6	-252,4
Provisionsüberschuss	203,0	189,5	172,1	140,4	375,1	329,9
Handelsergebnis	14,1	31,8	7,0	5,3	21,1	37,2
Verwaltungsaufwand	-468,3	-469,2	-304,7	-317,6	-773,1	-786,8
Sonstiger Erfolg	5,0	-30,3	-5,4	3,8	-0,4	-26,5
Periodenüberschuss vor Steuern	95,1	14,7	101,3	82,7	196,4	97,4
Steuern vom Einkommen	-25,3	-6,9	-23,6	-19,7	-48,9	-26,6
Jahresüberschuss nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	69,8	7,9	77,7	63,0	147,5	70,8
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	69,8	7,9	77,7	63,0	147,5	70,8
zuzurechnen den						
nicht beherrschenden Anteilen	66,7	19,1	2,3	3,5	69,0	22,6
Eigentümern des Mutterunternehmens	3,1	-11,2	75,3	59,5	78,4	48,3
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	23.913,7	24.762,3	14.321,4	13.824,7	38.235,1	38.587,0
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	290,0	289,9	1.137,5	1.119,5	1.427,5	1.409,3
Kosten-Ertrags-Relation	67,4%	67,8%	61,0%	67,5%	64,8%	67,6%
Eigenkapitalverzinsung	2,1%	n.a.	13,2%	10,6%	11,0%	6,9%

³ Segment Privatkunden & KMU umfasst die Subsegmente Österreich (das weiter in Erste Bank Oesterreich und Haftungsverbund aufgeteilt ist), Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien und Ukraine.

	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn	
in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09
Zinsüberschuss	536,1	529,9	415,2	390,8	209,5	178,4	185,9	164,9
Risikovorsorgen	-188,1	-120,8	-241,7	-176,7	-66,7	-58,3	-114,5	-65,1
Provisionsüberschuss	229,6	203,2	79,3	77,7	50,9	50,7	48,6	38,8
Handelsergebnis	17,7	21,2	20,8	5,1	1,2	1,5	9,7	12,4
Verwaltungsaufwand	-354,1	-349,7	-183,5	-200,7	-112,6	-133,4	-98,8	-105,3
Sonstiger Erfolg	-12,8	-58,4	-19,6	38,1	-15,4	-16,5	-8,2	9,5
Periodenüberschuss vor Steuern	228,5	225,5	70,5	134,3	66,8	22,4	22,6	55,3
Steuern vom Einkommen	-43,6	-45,8	-13,8	-22,9	-13,3	-4,3	-10,0	-13,9
Jahresüberschuss nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	184,9	179,7	56,7	111,4	53,5	18,1	12,6	41,3
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	184,9	179,7	56,7	111,4	53,5	18,1	12,6	41,3
zuzurechnen den								
nicht beherrschenden Anteilen	3,8	4,1	20,4	37,4	0,1	0,3	-0,1	0,0
Eigentümern des Mutterunternehmens	181,1	175,6	36,3	74,0	53,4	17,9	12,6	41,3
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.266,4	10.906,0	9.115,4	9.768,9	5.371,5	5.190,8	4.757,2	4.568,7
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.013,2	910,7	519,0	554,8	443,3	435,0	391,3	377,8
Kosten-Ertrags-Relation	45,2%	46,4%	35,6%	42,4%	43,1%	57,8%	40,5%	48,7%
Eigenkapitalverzinsung	35,8%	38,6%	14,0%	26,7%	24,1%	8,2%	6,5%	21,9%

	Kroatien		Serbien		Ukraine		Gesamte Gruppe ⁴	
in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09	1-6 10	1-6 09
Zinsüberschuss	117,6	107,9	12,4	15,8	17,0	14,3	2.684,8	2.505,3
Risikovorsorgen	-48,5	-25,8	-4,6	-4,0	-14,8	-38,4	-1.084,2	-892,1
Provisionsüberschuss	36,4	35,8	5,1	4,8	0,8	0,1	965,0	888,2
Handelsergebnis	4,7	2,0	0,9	1	6,0	3,7	240,0	343,1
Verwaltungsaufwand	-69,8	-66,3	-15,3	-15,6	-21,6	-19,1	-1.898,5	-1.960,2
Sonstiger Erfolg	-3,4	-2,7	0,3	-0,5	-0,6	-0,4	-142,3	-119,2
Periodenüberschuss vor Steuern	37,0	50,8	-1,3	1,9	-13,2	-39,8	764,8	765,1
Steuern vom Einkommen	-7,7	-10,4	0,0	-0,2	0,0	1,6	-175,9	-191,3
Jahresüberschuss nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	29,3	40,4	-1,3	1,7	-13,2	-38,2	588,9	573,8
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	29,3	40,4	-1,3	1,7	-13,2	-38,2	588,9	573,8
zuzurechnen den								
nicht beherrschenden Anteilen	12,8	14,5	-0,1	0,4	0,0	0,0	117,0	81,7
Eigentümern des Mutterunternehmens	16,5	25,9	-1,1	1,3	-13,2	-38,2	471,9	492,1
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	3.596,9	3.668,3	660,9	759,5	619,6	541,5	105.746,7	106.492,6
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	196,8	194,3	44,0	50,2	55,5	46,6	13.092,1	8.818,6
Kosten-Ertrags-Relation	43,9%	45,5%	83,3%	70,9%	90,7%	105,5%	48,8%	52,5%
Eigenkapitalverzinsung	16,8%	26,7%	n.a.	5,3%	n.a.	n.a.	7,2%	11,2%

⁴ Gesamte Gruppe, die konsolidierte Ergebnisse der Erste Group darstellt, ist in vier Segmente aufgeteilt: Privatkunden & KMU, GCIB, Group Markets (GM) und Corporate Center (CC).

Zentral- und Osteuropa

Das Segment Zentral- und Osteuropa umfasst die im Wesentlichen aus dem Retail- und Kommerzgeschäft bestehenden Ergebnisse der Česká spořitelna, der Slovenská sporiteľňa, der Erste Bank Hungary, der Banca Comercială Română, der Erste Bank Croatia, der Erste Bank Serbia und der Erste Bank Ukraine. Die Beiträge aus den divisionalisierten Geschäftsbereichen Group Markets bzw. Group Corporate and Investment Banking werden in den entsprechenden Segmenten dargestellt.

Tschechien

Der Nettozinsertrag des tschechischen Retail- und KMU-Geschäfts stieg von EUR 529,9 Mio im Vorjahr um EUR 6,2 Mio bzw. 1,2% auf EUR 536,1 Mio. Währungsbereinigt zeigte sich jedoch ein Rückgang von 3,9%, dessen Ursache in den rückläufigen Marktzinssätzen (z.B. ist der 2-Wochen Referenzzinssatz im Vergleich zum Vorjahr von 3,75% auf einen Tiefststand von 0,75% gesunken) und niedrigerem Neugeschäftsvolumen lag. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 203,2 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 26,4 Mio oder 13,0% (währungsbereinigt: +7,3%) auf EUR 229,6 Mio, vorwiegend bedingt durch höhere Erträge aus dem Versicherungsvermittlungs- und Wertpapiergeschäft. Die Betriebsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 4,4 Mio oder 1,3% auf EUR 354,1 Mio. Währungsbereinigt konnten die Betriebsaufwendungen jedoch durch konsequente Kostensenkungsmaßnahmen um 3,9% reduziert werden. Das Handelsergebnis verringerte sich aufgrund von rückläufigen Erträgen im Fremdwährungsgeschäft von EUR 21,2 Mio um EUR 3,5 Mio bzw. 16,6 % (währungsbereinigt -20,8%) auf EUR 17,7 Mio.

Das Betriebsergebnis stieg – trotz ungünstiger Rahmenbedingungen – von EUR 404,7 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 24,6 Mio bzw. 6,1% auf EUR 429,3 Mio; währungsbereinigt entsprach dies einem Zuwachs von 0,7%. Die Aufstockung der Risikovorsorgen von EUR 120,8 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 67,3 Mio (+55,7 % bzw. währungsbereinigt +47,9%) auf nunmehr EUR 188,1 Mio reflektierte den erhöhten Risikovorsorgebedarf in allen Geschäftssegmenten. Der sonstige Erfolg verbesserte sich von EUR -58,4 Mio im Vorjahr um EUR 45,6 Mio auf nunmehr EUR -12,8 Mio. Dies entsprach einer währungsbereinigten Steigerung von 79,2% (+78,1 % inklusive Währungsveränderung), die sich aufgrund des negativen Ergebnisses im ersten Halbjahr 2009, das durch hohe Bewertungserfordernisse im Immobilienbereich geprägt war, ergab. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten stieg um EUR 5,5 Mio oder 3,1% (währungsbereinigt: -2,1%) von EUR 175,6 Mio auf EUR 181,1 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 45,2% nach 46,4% im ersten Halbjahr 2009, die Eigenkapitalverzinsung bei 35,8% (Vorjahr: 38,6%).

Rumänien

Das Zinsergebnis der Banca Comercială Română stieg im ersten Halbjahr 2010 um 6,2% bzw. währungsbereinigt um 4,4% von EUR 390,8 Mio auf EUR 415,2 Mio. Diese Verbesserung wurde

in erster Linie im Firmenkundengeschäft erzielt. Das Provisionsergebnis erhöhte sich um EUR 1,6 Mio bzw. 2,0% (währungsbereinigt: 0,2%) von EUR 77,7 Mio auf EUR 79,3 Mio. Beeinflusst durch eine günstige Kursentwicklung, stieg das Handelsergebnis deutlich von EUR 5,1 Mio um EUR 16,1 Mio auf EUR 21,2 Mio. Höhere Aufwendungen unter anderem aufgrund des Ausbaus des Filialnetzes (im Jahresvergleich: +6 neue Filialen) konnten durch geringere Personalaufwendungen mehr als kompensiert werden, sodass die Betriebsaufwendungen um 8,6% (währungsbereinigt: -10,2%) von EUR 200,7 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf EUR 183,5 Mio sanken. Damit wurde die Kosten-Ertragsrelation von 42,4% im Vorjahr auf 35,6% verbessert.

Dem Betriebsergebnis von EUR 332,2 Mio nach EUR 272,9 Mio im Vorjahr – dies entsprach einem Zuwachs von EUR 59,3 Mio bzw. 21,7% (währungsbereinigt: +19,6%) – stand eine Erhöhung der Risikovorsorgen von EUR 176,7 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 65,0 Mio bzw. 36,8% (währungsbereinigt 34,4%) auf nunmehr EUR 241,7 Mio gegenüber. Die höheren Vorsorgen waren aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase, die sich in erster Linie im SME-Bereich bemerkbar machte, erforderlich. Im Vergleich zum dritten und zum vierten Quartal 2009 (EUR 155,7 Mio bzw. EUR 200,1 Mio) entwickelte sich diese Position im ersten Halbjahr 2010 allerdings sehr positiv.

Der Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR 38,1 Mio um EUR 57,7 Mio auf nunmehr EUR -19,6 Mio resultierte einerseits aus positiven Einmaleffekten im ersten Halbjahr 2009, andererseits aus negativen Bewertungserfordernissen – primär im Leasinggeschäft – im laufenden Geschäftsjahr. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten fiel von EUR 74,0 Mio um EUR 37,4 Mio (-50,5% bzw. währungsbereinigt -51,4%) auf EUR 36,6 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 14,1%.

Slowakei

Das Zinsergebnis des slowakischen Privatkunden- und KMU-Geschäfts wurde gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 um EUR 31,1 Mio bzw. 17,4% von EUR 178,4 Mio auf EUR 209,5 Mio verbessert. Die Hauptfaktoren für diese Entwicklung waren, neben einer konsequenten Preispolitik, ein Zuwachs beim durchschnittlichen Kundenausleihungsvolumen. Das Provisionsergebnis war mit EUR 50,9 Mio gegenüber dem Vorjahr (EUR 50,7 Mio) nahezu unverändert. Das Handelsergebnis sank geringfügig von EUR 1,5 Mio auf nunmehr EUR 1,2 Mio. Die Risikovorsorgen, die um EUR 8,4 Mio bzw. 14,4 % von EUR 58,3 Mio auf EUR 66,7 Mio stiegen, sind als Nachwirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs im ersten Halbjahr 2009 einzustufen. Die Reduktion in den Betriebsaufwendungen um EUR 20,8 Mio oder 15,5% von EUR 133,4 Mio auf EUR 112,6 Mio war das Ergebnis der ab dem zweiten Quartal 2009 eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen. Das deutlich bessere Zinsergebnis und die geringeren Betriebsaufwendungen führten zu einem Betriebsergebnis von EUR 148,9 Mio. Dies entsprach gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 53,1 %. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 57,8% im Vorjahr auf 43,1%. Der Perioden-

überschuss nach Steuern und Minderheiten erreichte im ersten Halbjahr 2010 EUR 53,4 Mio nach EUR 17,9 Mio im Vorjahr. Die Eigenkapitalverzinsung lag nach 8,2% im ersten Halbjahr 2009 nunmehr bei 24,1%.

Ungarn

Im ungarischen Retail- und KMU-Geschäft verbesserte sich das Zinsergebnis von EUR 164,9 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf nunmehr EUR 185,9 Mio (+12,8% bzw. währungsbereinigt +5,7%) und wurde zu einem wesentlichen Teil vom Retailgeschäft getragen. Das Provisionsergebnis zeichnete sich durch eine positive Entwicklung in allen Kategorien aus. Der Anstieg von EUR 38,8 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 9,8 Mio auf EUR 48,6 Mio (+25,2 % bzw. währungsbereinigt +17,3%) war jedoch größtenteils auf die Verbesserung der Provisionserträge aus dem Ausleihungsgeschäft zurückzuführen. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 12,4 Mio im Vorjahr um EUR 2,7 Mio auf EUR 9,7 Mio resultierte im Wesentlichen aus dem rückläufigen Fremdwährungsgeschäft bei Ausleihungen. Die Betriebsaufwendungen sanken von EUR 105,3 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 6,5 Mio (-6,1% bzw. währungsbereinigt: -12,0%) auf EUR 98,8 Mio. Infolgedessen stieg das Betriebsergebnis von EUR 110,8 Mio um 31,1% (währungsbereinigt: +22,9%) auf EUR 145,3 Mio.

Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 48,7% im ersten Halbjahr 2009 auf nunmehr 40,5%. Die schwierige Wirtschaftslage im Vorjahr spiegelte sich auch in der Erste Bank Hungary im Anstieg der Risikovorsorgen um 75,9% (währungsbereinigt: +64,8%) von EUR 65,1 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf EUR 114,5 Mio wider. Positive Einmaleffekte im ersten Halbjahr 2009 und Abwertungserfordernisse bei sonstigen Finanzanlagen im laufenden Geschäftsjahr waren die Ursache für den Rückgang im sonstigen Erfolg um EUR 17,7 Mio von EUR 9,5 Mio auf EUR -8,2 Mio. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten verschlechterte sich um 69,4% (währungsbereinigt: -71,3%) von EUR 41,3 Mio auf EUR 12,6 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 6,5%.

Kroatien

Der Nettozinsüberschuss im kroatischen Retail- und KMU-Geschäft stieg von EUR 107,9 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf nunmehr EUR 117,6 Mio (+9,0% bzw. währungsbereinigt +7,3%). Dies war einerseits auf verbesserte Zinserträge im Retail- und Kommerzgeschäft zurückzuführen, andererseits auf die Einbeziehung der Erste Bank Podgorica, die im laufenden Geschäftsjahr mit EUR 4,0 Mio zum Zinsergebnis beigetragen hat (Erste Bank Podgorica wurde ab dem zweiten Quartal 2009 einbezogen). Das Provisionsergebnis stieg von EUR 35,8 Mio um 1,8% bzw. währungsbereinigt 0,2% auf EUR 36,4 Mio. Die Erhöhung im Handelsergebnis von EUR 2,0 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 2,7 Mio auf EUR 4,7 Mio resultierte in erster Linie aus positiven Ergebnisbeiträgen des Erste Card Club.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um EUR 3,5 Mio von EUR 66,3 Mio auf EUR 69,8 Mio im ersten Halbjahr 2010, vorwiegend bedingt durch neue Umsatzsteuerregelungen, die den Erste Card Club betrafen, und die Integration der Erste Bank Podgorica. Das Betriebsergebnis stieg im ersten Halbjahr 2010 um 12,2% bzw. währungsbereinigt um 10,4% von EUR 79,3 Mio auf EUR 89,0 Mio. Damit verbesserte sich die Kosten-Ertrags-Relation nach 45,5% im Vorjahr auf 43,9%. Der Anstieg in den Risikovorsorgen von EUR 25,8 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 22,7 Mio auf EUR 48,5 Mio war auf den generell höheren Vorsorgebedarf im Firmenkunden- und Immobilienbereich zurückzuführen. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten verringerte sich von EUR 25,9 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 9,4 Mio auf EUR 16,5 Mio (-36,3% bzw. währungsbereinigt -37,3%). Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 16,8% nach 26,7% im ersten Halbjahr 2009.

Serbien

Das Zinsergebnis der Erste Bank Serbia verringerte sich von EUR 15,8 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf EUR 12,4 Mio (-21,3% bzw. währungsbereinigt -16,8%). Ursache dafür war die rückläufige Entwicklung der Marktzinssätze von 13% im ersten Halbjahr 2009 auf nunmehr 8%. Die Risikokosten erhöhten sich von EUR 4,0 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 0,6 Mio auf nunmehr EUR 4,6 Mio. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 4,8 Mio in der Vergleichsperiode 2009 um 7,7% (währungsbereinigt: +13,9%) auf EUR 5,1 Mio. Die Betriebsaufwendungen sanken im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 um EUR 0,3 Mio oder 1,8% (währungsbereinigt: +3,9%) auf EUR 15,3 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 83,3%. Das Betriebsergebnis ging von EUR 6,4 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 3,3 Mio auf EUR 3,1 Mio zurück. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -0,5 Mio um EUR 0,8 Mio auf EUR 0,3 Mio resultierte aus der Auflösung von nicht erforderlichen Rückstellungen im ersten Halbjahr 2010. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten sank um EUR 2,4 Mio auf EUR -1,1 Mio.

Ukraine

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Ukraine verbesserte sich von EUR -1,0 Mio im Vorjahr um EUR 3,2 Mio auf EUR 2,2 Mio. Dazu haben im Wesentlichen die positive Entwicklung im Zins- und Handelsergebnis beigetragen. Die geringeren Ausleihungsvolumina konnten durch höhere Zinserträge im Wertpapierbereich kompensiert werden, wodurch ein Anstieg im Zinsergebnis von EUR 14,3 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 2,7 Mio (+18,6%, währungsbereinigt: +20,2%) auf nunmehr EUR 17,0 erreicht wurde. Das Handelsergebnis verbesserte sich von EUR 3,7 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 2,3 Mio oder 62,5% auf EUR 6,0 Mio. Die Betriebsaufwendungen stiegen von EUR 19,1 Mio im Vorjahr um EUR 2,5 Mio oder 13,3% (währungsbereinigt: +14,8%) auf EUR 21,6 Mio. Die deutliche Verringerung der Risikovorsorgen um EUR 23,6 Mio bzw. 61,4% (währungsbereinigt 60,9%) von EUR 38,4 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf nunmehr EUR 14,8 Mio resultierte aus dem hohen Wertberichtigungsbedarf 2009, während für 2010 mit einer weitgehenden

Stabilisierung des Portfolios gerechnet wird. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten lag mit EUR -13,2 Mio um EUR 25,0 Mio über dem Vergleichswert des Vorjahres von EUR -38,2 Mio.

Group Corporate & Investment Banking

Das Segment Group Corporate & Investment Banking inkludiert das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft der Erste Group mit Großkunden, Equity Capital Markets sowie das Internationale Geschäft (ohne Treasury-Aktivitäten). Ebenfalls diesem Segment ist die Leasingtochter Immorent zugeordnet.

Die Erhöhung im Zinsergebnis von EUR 272,8 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 20,2 Mio oder 7,4% auf nunmehr EUR 293,0 Mio wurde in erster Linie durch eine konsequente Preispolitik und selektives Neukreditgeschäft erreicht. Das Provisionsergebnis in der Höhe von EUR 79,4 Mio stieg gegenüber dem Vorjahresergebnis von EUR 77,8 Mio leicht (+2,1%). Die Verwaltungsaufwendungen betragen im ersten Halbjahr 2010 EUR 90,2 Mio und lagen damit um 5,5% über dem Wert des Vorjahres von EUR 85,5 Mio. Das Betriebsergebnis stieg von EUR 267,4 Mio auf EUR 285,3 Mio (+6,7% gegenüber dem ersten Halbjahr 2009). Die Risikoversorgen von nunmehr EUR 181,6 Mio gegenüber EUR 150,7 Mio (+20,5%) im ersten Halbjahr 2009 reflektierten das nach wie vor schwierige Marktumfeld. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten sank von EUR 81,0 Mio um 12,2% auf EUR 71,1 Mio. Der Anstieg im sonstigen Erfolg von EUR -13,3 Mio im Vorjahr um EUR 14,3 Mio auf EUR 1,0 Mio war hauptsächlich auf positive Beiträge aus Verkäufen von sonstigen Finanzanlagen zurückzuführen. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich leicht von 24,2% im Vorjahr auf 24,0%; die Eigenkapitalverzinsung lag bei 6,7%.

Group Markets

Das Segment Group Markets fasst die divisionalisierten Geschäftseinheiten Group Treasury und Debt Capital Markets zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong und New York und der Investmentbanking-Töchter auch die Ergebnisse der Erste Asset Management (vormals Sparinvest KAG).

Das Betriebsergebnis im Segment Group Markets sank von EUR 342,0 Mio im ersten Halbjahr 2009 auf EUR 178,2 Mio. Ausschlaggebender Faktor dafür war vor allem ein durch die Zinsentwicklung bedingtes schlechteres Money Market-Ergebnis. Das Zinsergebnis lag mit EUR 56,8 Mio um EUR 66,3 Mio oder 53,9% unter dem Vorjahreswert. Der Anstieg im Provisionsergebnis von EUR 60,3 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 23,2 Mio oder 38,5% auf nunmehr EUR 83,5 Mio resultierte aus den guten Vertriebsfolgen im Kerngeschäft und einer deutlich positiven Entwicklung in den diesem Segment zugeordneten Asset Management-Bereichen. Das außergewöhnlich gute Handelsergebnis von EUR 259,6 Mio im Vorjahr konnte im heuer schwierigeren Umfeld nicht mehr erzielt werden und ging auf EUR 147,3

Mio zurück. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich von EUR 101,0 Mio im Vorjahr um 8,3% auf EUR 109,4 Mio. Dies war im Wesentlichen auf die Einbeziehung zusätzlicher Asset Management-Gesellschaften zurückzuführen; in den osteuropäischen Einheiten waren durchwegs Kostensenkungen zu verzeichnen. Durch die oben genannten Faktoren verschlechterte sich die Kosten-Ertrags-Relation von 22,8% auf 38,0%. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten sank von EUR 258,5 Mio im ersten Halbjahr 2009 um EUR 125,5 Mio bzw. 48,5% auf EUR 133,0 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung erreichte nach 155,6% im Vorjahr nun 77,9%.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung des Kundenstocks vor allem für die BCR, den Erste Card Club und die Ringturm KAG sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Darüber hinaus wird auch das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG (Holding) diesem Segment zugerechnet. Die Ergebnisse der lokalen Bilanzstrukturmanagementeinheiten werden weiterhin den entsprechenden Einzelsegmenten zugeordnet.

Die Verbesserung im Nettozinsenertrag konnte durch positive Ergebnisbeiträge aus dem Bilanzstrukturmanagement und höhere Kapitalveranlagungserträge (insbesondere auf das im ersten Halbjahr 2009 begebene Partizipationskapital und die Mittel aus der Kapitalerhöhung im November 2009) erzielt werden. Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand war zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Die deutliche Verbesserung im Handelsergebnis war auf die positive Bewertungsergebnisse aus dem Handelsbuch zurückzuführen.

Der sonstige Erfolg beinhaltete die erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR, des Erste Card Club sowie der Ringturm KAG in Höhe von insgesamt EUR 35,2 Mio sowie Bewertungsvorsorgen für IT-Projekte und Bevorsorgungen für potenzielle Belastungen (z.B. ungarische Bankensteuer) im zweiten Halbjahr 2010 im Ausmaß von insgesamt EUR 40 Mio.

E. RISIKOBERICHT

SEGMENTSTRUKTUR DER KUNDENFORDERUNGEN DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Niedriges Risiko		Anmerkungsbed.		Erhöhtes Risiko		Not leidend		Gesamtes Kreditbuch		Risikovorsorgen		NPL-Deckung		NPL-Quote	
	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09
Privatkunden & KMU	79.138	77.484	18.612	18.512	5.137	5.018	8.565	7.570	111.452	108.584	5.095	4.417	59,5%	58,3%	7,7%	7,0%
Österreich	48.497	46.429	9.665	10.115	1.484	1.504	3.945	3.943	63.591	61.990	2.248	2.160	57,0%	54,8%	6,2%	6,4%
EB Oesterreich	22.484	21.447	2.760	3.083	354	371	1.249	1.237	26.847	26.137	730	688	58,4%	55,6%	4,7%	4,7%
Haftungsverbund	26.013	24.982	6.905	7.032	1.130	1.133	2.696	2.706	36.744	35.853	1.518	1.472	56,3%	54,4%	7,3%	7,5%
CEE	30.641	31.056	8.947	8.397	3.653	3.514	4.619	3.627	47.860	46.594	2.847	2.256	61,6%	62,2%	9,7%	7,8%
Tschechien	12.599	12.546	2.799	2.751	680	658	1.013	766	17.091	16.721	667	507	65,9%	66,2%	5,9%	4,6%
Rumänien	5.102	5.761	2.585	2.235	1.771	1.728	1.727	1.466	11.185	11.190	1.005	832	58,2%	56,8%	15,4%	13,1%
Slowakei	4.298	4.214	542	775	336	258	446	423	5.622	5.670	359	310	80,4%	73,2%	7,9%	7,5%
Ungarn	4.932	5.316	1.377	986	517	448	740	552	7.566	7.301	352	255	47,5%	46,2%	9,8%	7,6%
Kroatien	3.357	2.889	1.379	1.255	223	252	485	289	5.444	4.684	282	228	58,1%	79,0%	8,9%	6,2%
Serbien	249	237	86	234	10	6	46	41	391	518	46	42	99,3%	102,1%	11,8%	8,0%
Ukraine	104	92	179	161	115	167	162	89	561	509	136	81	84,0%	91,3%	29,0%	17,5%
GCIB	12.404	12.977	4.406	4.284	1.226	1.280	943	918	18.978	19.458	571	394	60,6%	42,9%	5,0%	4,7%
Group Markets	256	224	20	4	0	32	0	0	276	260	0	0	>100,0%	>100,0%	0,0%	0,0%
Corporate Center	127	632	80	143	15	6	32	50	254	831	33	70	103,1%	>100,0%	12,4%	6,0%
Gesamte Gruppe	91.926	91.317	23.118	22.944	6.378	6.335	9.539	8.537	130.960	129.134	5.699	4.880	59,7%	57,2%	7,3%	6,6%

*) Definitionen

Niedriges Risiko/ Ohne erkennbares Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer weist eine starke Rückzahlungsfähigkeit auf; Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden in dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbedürftig: Die finanzielle Situation des Zahlungsverpflichteten ist zwar gut, aber die Rückzahlungsfähigkeit kann von ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden; Neugeschäft mit Kunden in dieser Risikokategorie erfordert eine adäquate Strukturierung des Kreditrisikos (Sicherheiten).

Erhöhtes Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Einflüssen; derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Not leidend (Non-performing): Mindestens eines der Ausfallkriterien nach BASEL II – volle Rückzahlung unwahrscheinlich, wesentliche Forderung (Zinszahlung oder Kapitalrückzahlung) mehr als 90 Tage überfällig, Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber, Realisierung eines Verlustes, Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

– trifft auf den Kreditnehmer zu.

NPL - Quote: Not leidende Kredite im Verhältnis zu den gesamten Kundenforderungen.

NPL - Deckungsquote: Risikovorsorgen in Prozent der notleidenden Krediten.

REGIONALE STRUKTUR DER KUNDENFORDERUNGEN DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Niedriges Risiko		Anmerkungsbed.		Erhöhtes Risiko		Not leidend		Gesamtes Kreditbuch			
	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10		Dez 09	
									Anteil - Gesamt		Anteil - Gesamt	
Kernmarkt	84.799	85.141	21.163	20.937	6.010	5.910	8.843	7.809	120.816	92,3%	119.796	92,8%
Österreich	48.906	47.819	8.838	9.209	1.361	1.428	3.533	3.556	62.638	47,8%	62.011	48,0%
Kroatien	4.325	4.303	1.932	1.926	258	296	549	353	7.064	5,4%	6.879	5,3%
Rumänien	5.682	6.452	3.277	3.014	2.012	1.969	1.875	1.598	12.846	9,8%	13.033	10,1%
Serbien	380	283	240	316	26	7	65	59	712	0,5%	665	0,5%
Slowakei	4.820	4.908	803	1.009	403	304	481	451	6.506	5,0%	6.673	5,2%
Slowenien	1.185	1.325	300	185	113	116	162	163	1.759	1,3%	1.789	1,4%
Tschechien	13.864	13.917	3.580	3.482	1.137	1.080	1.132	880	19.713	15,1%	19.359	15,0%
Ungarn	5.495	6.007	1.740	1.298	566	519	846	636	8.647	6,6%	8.460	6,6%
Ukraine	143	127	453	498	135	191	200	112	932	0,7%	928	0,7%
Sonstige EU	4.219	3.849	1.219	1.310	239	221	371	423	6.048	4,6%	5.803	4,5%
Sonstige Industrieländer	1.679	1.441	334	317	69	118	153	168	2.234	1,7%	2.044	1,6%
Emerging Markets	1.229	886	402	381	60	87	172	137	1.863	1,4%	1.491	1,2%
Südosteuropa/GUS	793	682	234	226	13	70	152	119	1.193	0,9%	1.098	0,8%
Asien	303	91	36	21	41	5	7	6	386	0,3%	123	0,1%
Lateinamerika	95	84	49	46	5	6	10	8	158	0,1%	144	0,1%
Nahe Osten/Afrika	38	29	83	88	1	5	4	4	126	0,1%	126	0,1%
Gesamt	91.926	91.317	23.118	22.944	6.378	6.335	9.539	8.537	130.960	100,0%	129.134	100,0%
Anteil - Gesamt	70,2%	70,7%	17,7%	17,8%	4,9%	4,9%	7,3%	6,6%	100,0%		100,0%	
Risikovorsorgen									5.699		4.880	

BRANCHENSTRUKTUR DER KUNDENFORDERUNGEN DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Niedriges Risiko		Anmerkungsbed.		Erhöhtes Risiko		Not leidend		Gesamtes Kreditbuch			
	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Jun 10	Dez 09	Anteil - Gesamt	Anteil - Gesamt
Land- und Forstwirtschaft	1.015	1.040	590	596	153	142	176	155	1.934	1,5%	1.932	1,5%
Bergbau	413	381	85	72	5	11	83	94	587	0,4%	558	0,4%
Herstellung von Waren	5.406	5.565	3.315	3.271	1.052	1.089	1.224	1.019	10.997	8,4%	10.944	8,5%
Energie- und Wasserversorgung	1.926	1.749	410	535	61	72	115	115	2.512	1,9%	2.470	1,9%
Bauwesen	3.458	3.436	1.594	1.566	651	543	705	566	6.408	4,9%	6.111	4,7%
Erschließung von Grundstücken	1.267	1.222	468	495	304	248	175	120	2.214	1,7%	2.085	1,6%
Handel	5.032	5.284	2.508	2.468	506	608	1.083	963	9.128	7,0%	9.322	7,2%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2.414	2.510	1.050	977	268	284	426	365	4.158	3,2%	4.137	3,2%
Beherbergung und Gastronomie	1.819	1.870	1.613	1.547	274	273	568	575	4.273	3,3%	4.265	3,3%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5.627	6.065	923	774	239	238	271	331	7.061	5,4%	7.408	5,7%
Holdinggesellschaften	3.208	3.486	453	367	144	131	112	182	3.917	3,0%	4.165	3,2%
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.990	13.952	3.366	3.792	915	875	871	774	19.142	14,6%	19.392	15,0%
Dienstleistungen	3.246	3.362	1.013	1.117	268	223	618	497	5.145	3,9%	5.200	4,0%
Öffentliche Verwaltung	5.678	5.548	767	335	13	14	5	4	6.463	4,9%	5.900	4,6%
Unterricht, Gesundheit und Kunst	1.687	1.700	448	429	63	59	105	104	2.303	1,8%	2.292	1,8%
Private Haushalte	40.113	38.530	5.369	5.401	1.872	1.866	3.264	2.942	50.619	38,7%	48.739	37,7%
Sonstige	101	324	69	66	36	40	24	34	229	0,2%	463	0,4%
Gesamt	91.926	91.317	23.118	22.944	6.378	6.335	9.539	8.537	130.960	100,0%	129.134	100,0%
Anteil - Gesamt	70,2%	70,7%	17,7%	17,8%	4,9%	4,9%	7,3%	6,6%	100,0%		100,0%	
Risikovorsorgen									5.699		4.880	

KUNDENFORDERUNGEN NACH KUNDENSEGMENT, RISIKOKATEGORIE UND WÄHRUNG DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Sep 09	Dez 09	Mär 10	Jun 10
Kunden nach Segmenten				
Privatkunden - Private Haushalte	47.840	48.045	49.064	49.867
Privatkunden - Mikrounternehmen	13.814	13.402	13.471	13.719
Großkunden	61.606	61.011	60.744	60.292
Öffentlicher Sektor	6.694	6.675	6.975	7.082
Gesamt	129.954	129.134	130.255	130.960
Kreditqualität - Übersicht				
Niedriges Risiko	92.407	91.317	91.668	91.926
Anmerkungsbedürftig	22.945	22.944	22.959	23.118
Erhöhtes Risiko	6.468	6.335	6.619	6.378
Not leidend	8.134	8.537	9.008	9.539
Gesamt	129.954	129.134	130.255	130.960
Währung - Übersicht				
CEE-LCY	26.090	24.847	25.648	24.790
CHF	15.861	15.790	16.100	16.911
EUR	82.400	82.806	82.439	83.128
USD	3.542	3.473	3.677	3.771
Übrige	2.061	2.217	2.390	2.360
Gesamt	129.954	129.134	130.255	130.960
Kennzahlen zur Kreditqualität				
NPL-Quote	6,3%	6,6%	6,9%	7,3%
NPL-Deckungsquote (exklusive Sicherheiten)	56,7%	57,2%	59,0%	59,7%

F. ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Jun 10	Dez 09
Gezeichnetes Kapital	2.520	2.520
Aktienkapital	756	756
Partizipationskapital	1.764	1.764
Rücklagen	8.246	8.240
Abzug von in der Gruppe gehaltenen Erste Group Bank-Aktien	-477	-622
Unterschiedsbetrag	-2.469	-2.467
Nicht beherrschende Anteile exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG	3.350	3.330
Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG	1.203	1.174
Immaterielle Vermögensgegenstände	-455	-498
Kernkapital (Tier 1) vor den gesetzlichen Abzügen gem. § 23 (13) 3 und 4 (exkl. 4a) BWG	11.918	11.677
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.873	4.159
Neubewertungsreserve	173	167
Risikovorsorgen-Überschuss	49	0
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	4.095	4.326
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	367	406
Gesamte Eigenmittel	16.380	16.409
Abzugsposten von den Eigenmitteln gem. § 23 (13) 3 und 4 (exkl. 4a) BWG - zu 50% vom Kernkapital und zu 50% von den ergänzenden Eigenmitteln	-389	-454
Abzugsposten gemäß § 23 (13) 4a BWG - zu 100% von den ergänzenden Eigenmitteln	-182	-183
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	15.809	15.772
Eigenmittelerfordernis	9.779	9.911
Eigenmittelüberschuss	6.030	5.861
Deckungsquote (in %)	161,7	159,1
Kernkapital (Tier 1) nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG	11.724	11.450
Kernkapital exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG	10.521	10.276
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko (in %) ⁽¹⁾	11,2	10,8
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽²⁾	8,6	8,3
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽³⁾	9,6	9,2
Eigenmittelquote (in %) ⁽⁴⁾	12,9	12,7

(1) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 (2) BWG an.

(2) Die Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG gibt das Verhältnis des Kernkapitals exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

(3) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

(4) Die Eigenmittelquote gibt das Verhältnis der gesamten anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

Eigenmittelerfordernis der Erste Group Bank-Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 (1) Bankwesengesetz (BWG):

in EUR Mio	Jun 10		Dez 09	
	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG ⁽³⁾	104.868	8.389	106.383	8.511
a) Standardansatz	27.973	2.238	29.940	2.395
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	76.895	6.152	76.443	6.115
Bemessungsgrundlage für die Risiken des Handelsbuchs gemäß § 22 (1) 2 BWG ⁽⁴⁾	4.577	366	5.048	404
Bemessungsgrundlage für die Risiken gemäß § 22 (1) 3 BWG ⁽⁵⁾	10	1	22	2
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG ⁽⁶⁾	12.788	1.023	12.438	995
Gesamt	122.243	9.779	123.891	9.911

(1) Errechnetes Gesamtrisiko zur Ermittlung der Kernkapitalquoten und der Eigenmittelquote (erforderliche Eigenmittel multipliziert mit 12,5).

(2) Erforderliche Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz.

(3) Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko.

(4) Alle Risikoarten des Handelsbuchs.

(5) Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko, einschließlich des Risikos aus Goldpositionen, jeweils für Positionen außerhalb des Handelsbuchs.

(6) Operationales Risiko.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge	4.340,8	5.255,4	-17,4%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.668,1	-2.760,3	-39,6%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	12,1	10,2	18,6%
Zinsüberschuss	2.684,8	2.505,3	7,2%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.084,2	-892,1	21,5%
Provisionserträge	1.194,6	1.092,2	9,4%
Provisionsaufwendungen	-229,6	-204,0	12,5%
Provisionsüberschuss	965,0	888,2	8,6%
Handelsergebnis	240,0	343,1	-30,0%
Verwaltungsaufwand	-1.898,4	-1.960,2	-3,2%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-158,8	-87,5	-81,5%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-24,6	-12,1	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	36,4	-18,7	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	4,6	-0,9	na
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	764,8	765,1	0,0%
Steuern vom Einkommen	-175,9	-191,3	-8,1%
Periodenüberschuss nach Steuern - fortgef. Geschäft	588,9	573,8	2,6%
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	na
Periodenüberschuss	588,9	573,8	2,6%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	117,0	81,7	43,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens	471,9	492,1	-4,1%

Gesamtergebnisrechnung

in EUR Mio	1-6 10	1-6 09	Vdg.
Periodenüberschuss	588,9	573,8	2,6%
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	168,5	101,6	65,8%
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-16,9	35,7	na
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	0,0	na
Währungsumrechnung	-59,0	-89,1	33,8%
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	-39,7	-32,5	-22,2%
Summe sonstiges Periodenergebnis	52,9	15,7	>100,0%
Gesamtergebnis	641,8	589,5	8,9%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	184,1	136,9	34,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens	457,7	452,6	1,1%

Quartalsergebnisse im Überblick

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
Zinsüberschuss	1.279,3	1.335,6	1.380,0	1.323,6	1.361,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-521,9	-557,1	-607,4	-531,2	-553,0
Provisionsüberschuss	443,6	425,1	459,5	471,5	493,5
Handelsergebnis	199,3	159,9	82,1	141,2	98,8
Verwaltungsaufwand	-984,3	-920,1	-927,1	-953,1	-945,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-47,6	-114,3	-154,0	-67,7	-91,1
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	32,0	68,5	56,8	13,0	-37,6
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	-7,9	-87,7	-97,7	0,1	36,3
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	-0,8	2,9	-8,8	4,7	-0,1
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	391,7	312,8	183,4	402,1	362,7
Steuern vom Einkommen	-107,3	-78,3	-15,1	-92,5	-83,4
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	284,4	234,5	168,3	309,6	279,3
zuzurechnen den					
nicht beherrschenden Anteilen	24,4	6,5	-15,0	54,4	62,6
Eigentümern des Mutterunternehmens	260,0	228,0	183,3	255,2	216,7

BILANZ DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Jun 09	Sep 09	Dez 09	Mär 10	Jun 10
Forderungen an Kreditinstitute	13.800	13.938	13.140	16.123	16.408
Forderungen an Kunden	128.110	129.954	129.134	130.255	130.960
Risikovorsorgen	-4.311	-4.713	-4.954	-5.390	-5.796
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.275	42.491	42.884	44.695	44.714
Sonstige Aktiva	23.293	21.883	21.506	22.304	22.798
Summe der Aktiva	204.167	203.553	201.710	207.987	209.084
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.776	26.920	26.295	25.605	26.730
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	113.489	113.317	112.042	115.595	116.558
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.130	30.431	29.612	30.596	29.841
Sonstige Passiva	11.338	12.618	11.490	13.124	13.496
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.141	6.184	6.148	6.191	5.978
Kapital	13.293	14.083	16.123	16.876	16.481
zuzurechnen den					
nicht beherrschenden Anteilen	10.098	10.667	12.709	13.316	12.920
Eigentümern des Mutterunternehmens	3.195	3.416	3.414	3.560	3.561
Summe der Passiva	204.167	203.553	201.710	207.987	209.084

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 30. Juli 2010

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.
Generaldirektor

Franz Hochstrasser e.h.
Generaldirektor-Stv.

Herbert Juranek e.h.
Vorstandsdirektor

Johannes Leobacher e.h.
Vorstandsdirektor

Bernhard Spalt e.h.
Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer e.h.
Vorstandsdirektor

Martin Škopek e.h.
Vorstandsdirektor

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

29. Oktober 2010 Ergebnisse zum 3. Quartal 2010
25. Februar 2011 Vorläufiges Ergebnis für 2010

GROUP INVESTOR RELATIONS

Erste Group Bank AG, Milchgasse 1, 1010 Wien, Österreich
Telefon: +43 (0) 50 100 – 17693
Fax: +43 (0) 50 100 – 913112
E-Mail: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/ir

Gabriele Werzer
Telefon: +43 (0) 50 100 – 11 286
E-Mail: gabriele.werzer@erstegroup.com

Thomas Sommerauer
Telefon: +43 (0) 50 100 – 17 326
E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray
Telefon: +43 (0) 50 100 – 16 878
E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

TICKER SYMBOLS

Reuters: ERST.VI
Bloomberg: EBS AV
Datastream: 0:ERS
ISIN: AT0000652011